

Entwicklungsplan 2020



Impressum:

Entwicklungsplan 2020
laut § 22 (1) Z 2 UG 2002

Herausgeber:

Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1, 1210 Wien
T +43 1 25077-0
communication@vetmeduni.ac.at
www.vetmeduni.ac.at

Layout:

Birgit Rieger – www.br-design.at

Fotos:

Vetmeduni Vienna, Michael Bernkopf, citronenrot,
Doris Sallaberger, photonews.at/Georges Schneider
fotolia.com, istockphoto.com, digitalstock.de

Druck: onlineprinters.at

Inhalt

Vorwort	4
1. Präambel	7
2. Studium und Weiterbildung	11
2.1. Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen	15
2.2. Strategisches Ziel: Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit	18
2.3. Strategisches Ziel: Stärkere Integration von lebenslangem Lernen	20
3. Forschung, Wissens- und Technologietransfer	21
3.1. Strategisches Ziel: Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte	24
3.2. Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung	29
3.3. Strategisches Ziel: Ausbau des Wissens- und Technologietransfers – Third Mission	31
4. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen	33
4.1. Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren	35
4.2. Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen diagnostischen Kompetenz	38
5. Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke	39
5.1. Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalisierung	40
5.2. Strategisches Ziel: Erhöhung der Kooperations-dichte und der Vernetzungen unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte	43
6. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	45
6.1. Strategisches Ziel: Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen	47
6.2. Strategisches Ziel: Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die EAEVE	48
7. Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit	49
7.1. Strategisches Ziel: Ausbau von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument	51
7.2. Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“	52
7.3. Strategisches Ziel: Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben	53
8. Personal- und Organisationsentwicklung	55
8.1. Strategisches Ziel: Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung	56
8.2. Strategisches Ziel: Förderung einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur und Kommunikationskultur	58
8.3. Widmung von Professuren	59
9. Executive Summary	65
10. Glossar	71



Vorwort

Vorwärts – Schritt für Schritt

Der Entwicklungsplan dient unserer Universität als zentraler Wegweiser für die strategische Ausrichtung und Schwerpunktbildung. Auch als einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich sind wir – trotz unserer inhaltlich-fachlichen Alleinstellung – weiterhin gefordert, uns stetig weiterzuentwickeln und uns auf ausgewiesene Stärken zu fokussieren. Die Vergabe von kompetitiven Forschungsmitteln ist mit dem Anspruch auf Exzellenz verknüpft. Im Zuge der Aktualisierung des vorliegenden Entwicklungsplans wurde daher das (Forschungs-)Profil weiter geschärft. Ziel ist, die nationale und internationale Wahrnehmung unserer Forschungsfelder innerhalb der Scientific Community, aber auch im Hinblick auf die Kooperation mit Wirtschaft und Industrie weiter auszubauen, um unserer Rolle als universitären Innovationsmotor („Entrepreneurial University“) gerecht zu werden.

Als Universität tragen wir die Verantwortung, Studierenden erstklassige Bedingungen für ihre Ausbildung zu bieten. Die Vetmeduni Vienna steht für ein fokussiertes Studienangebot, forschungsgeleitet und mit hohem Praxisbezug. Die Reformierung des Vet-Curriculums, das den Kompetenzerwerb der Studierenden und die Prinzipien des „Student Centered Learning“ in den Mittelpunkt stellt, liefert dazu einen entscheidenden Beitrag.

Die Universitätskliniken sichern nicht nur die medizinische, forschungsbasierte Rund-um-die-Uhr-Versorgung von Tierpatienten, sondern sind auch zentrale Säulen für die veterinärmedizinische Lehre. Angehende VeterinärmedizinerInnen werden von Beginn an in den Klinikbetrieb integriert, was die praktische Ausbildung auf hohem Niveau sicherstellt. Durch die hohe Anzahl an Tierpatienten sind die Universitätskliniken in der Lage, neue Fragestellungen in der Diagnose, Therapie bzw. Prävention wissenschaftlich zu bearbeiten, um so den medizinischen Fortschritt weiter voranzutreiben.

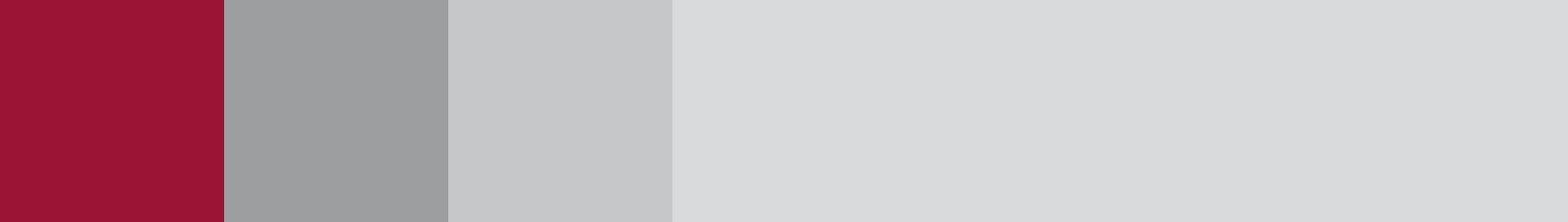
Ausgehend vom Entwicklungsplanprozess 2011/2012 lässt sich rückblickend sagen, dass in allen Bereichen – Lehre, Forschung und Klinik – eine außerordentliche Weiterentwicklung stattgefunden hat. Da dem Entwicklungsplan in der Version 2011/2012 ein intensiver und partizipativer Diskussionsprozess mit allen Organisationseinheiten vorangegangen war, konzentrierte sich die aktuelle Überarbeitung 2014 auf Aktualisierungen und notwendig gewordene Adaptierungen. Die grundsätzliche strategische Ausrichtung wurde beibehalten.

Die Veterinärmedizinische Universität setzt auch in Zukunft alles daran, dass

- Studierende weiterhin eine qualitativ hochstehende Ausbildung dank bestmöglicher Lehr- und Lernverhältnisse erhalten und ihnen aufgrund dessen vielfältige Karrierewege offen stehen,
- AbsolventInnen stolz auf ihre Universität sind und mit ihrer Alma Mater eine lebenslange Verbundenheit pflegen,
- ForscherInnen Rahmenbedingungen für international wettbewerbsfähige Forschung vorfinden,
- Tieren eine wissenschaftlich fundierte, qualitativ hochstehende medizinische Versorgung zukommt und TierhalterInnen das bestmögliche Service,
- die Bevölkerung auf die Lebensmittelsicherheit und deren wissenschaftliche Basis vertrauen kann,
- MitarbeiterInnen gerne an dieser Universität arbeiten und diese engagiert und aktiv mitgestalten können,
- KooperationspartnerInnen in der Zusammenarbeit mit Kompetenz, Respekt und Vertrauen begegnet wird.

Auch die nächsten Schritte können in gewohnter Weise umso besser und effizienter bewältigt werden, wenn wir sie gemeinsam gehen und an einem Strang ziehen. Wir möchten uns bei allen bedanken, die sich auf diesen Kurs eingelassen haben. Nur ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander mit konstruktiver Kritikfähigkeit gewährleistet Weiterentwicklung und bereichert die tagtägliche Arbeit in Lehre, Forschung und Klinik. Die Veterinärmedizinische Universität strebt danach, auch in Zukunft als Top-Adresse für Lehre, Forschung und klinische Dienstleistung wahrgenommen zu werden.

Sonja Hammerschmid, Rektorin
Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen
Christian Mathes, Vizerektor für Ressourcen
Petra Winter, Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin



1. Präambel





Die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna) ist eine autonome Universität, die aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich den diesbezüglichen gesellschaftspolitischen Interessen des Landes und ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung besonders verbunden ist. In der Wahrnehmung ihrer speziellen Bildungsverantwortung, in ihrer Exzellenz in Forschung und wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung sowie in ihrer internationalen Vernetzung liegt die besondere Herausforderung der Universität. Im Zentrum stehen dabei die Förderung der Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere. Die Vetmeduni Vienna setzt in ihrem Tun auf höchste Qualitätsstandards und ist eine der wenigen europäischen, veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen mit einer Vollakkreditierung durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE).

In Lehre, Forschung und Dienstleistung bildet die Vetmeduni Vienna umfassend und kompetent die Brücke zwischen Tier und Mensch. Das Tier nimmt in dieser Verbindung unterschiedliche Rollen ein:

- Patient
- Freund und Partner
- Nutz- und Gebrauchstier
- Nahrungsquelle und Lebensmittellieferant
- Krankheitsüberträger
- Tier- und Forschungsmodell
- Teil des Ökosystems
- Subjekt der ethischen Auseinandersetzung

Die Vetmeduni Vienna verfügt sowohl über die spezifische Kompetenz in der Tiergesundheit und in der Lebensmittelsicherheit als auch über eine breite Expertise für die vielfältigen Interaktionen zwischen Tier, Mensch und Umwelt.

Als ihren Auftrag versteht die Vetmeduni Vienna

- die Aus- und Weiterbildung zu kompetenten AbsolventInnen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen,
- exzellente Forschung durch wissenschaftliche Schwerpunktsetzung und Entwicklung von Innovationen, die direkt dem Tierpatienten, dem Menschen und der Umwelt zu Gute kommen,
- die veterinärmedizinische Betreuung von Tieren und die Durchführung wissenschaftlicher Dienstleistungen stetig zu verbessern,
- die Ausbreitung von Tierkrankheiten zu verhindern,
- die Qualität und Sicherheit von Produkten tierischer Herkunft weiter zu erhöhen,
- die Mensch-Tier-Beziehung und ihren Wandel wissenschaftlich zu bearbeiten und
- Tierschutz auf einer wissenschaftsbasierten Basis weiterzuentwickeln.

Damit trägt sie zur Bewältigung von Herausforderungen bei, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt entstehen. Die Gesellschaft profitiert von den Ergebnissen aus Lehre, Forschung und Dienstleistung in vielfacher Weise. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zu einem wechselseitigen und intensiven Austausch mit der Gesellschaft, der über den bisherigen Wissens- und Technologietransfer hinausgeht. Sie trägt dadurch den Anforderungen der sogenannten Third Mission Rechnung und unterstützt so die gesellschaftliche Weiterentwicklung.

Von der Vetmeduni Vienna werden die folgenden Themenfelder systematisch erschlossen:

- **Tiergesundheit**
 - von den biologischen und medizinischen Grundlagen bis zur veterinärmedizinischen Anwendung
 - vom Einzeltier über den Bestand bis hin zur Population
 - von gesundheitsfördernden bis zu diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen

- **Präventive Veterinärmedizin**
 - von der Tierhygiene bis hin zu infektiösen und nicht infektiösen Erkrankungen
 - von Wirt-Erreger-Interaktionen bis hin zu Impfungen

- **Vergleichende Medizin**
 - zwischen Tier-Tier und Tier-Mensch („One Health“-Prinzip)
 - vom modellbasierten, grundlagenwissenschaftlichen bis zum klinischen Ansatz am Tierpatienten
 - von der molekularen und zellulären Ebene über das Organsystem und das Individuum bis hin zur Populationsebene
 - von der klinischen Fragestellung über die molekulare Ebene ins Modell und zurück zum Tierpatienten

- **Tiermodelle**
 - vom transgenen Tier bis zum Tierpatienten
 - von der Phänotypisierung bis zur translationalen Medizin

- **Öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit**
 - von der Epidemiologie bis hin zur Überwachung von Zoonosen
 - von der Tierproduktion und Tiergesundheit bis zum sicheren Lebensmittel („from stable to table“) einschließlich der Risikobewertung über alle Stufen der Lebensmittelproduktion

- **Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik**
 - Von der Kognition über das Verhalten von Tieren bis hin zur Interaktion zwischen Tier und Mensch mit dem Ziel, das Wohlergehen und die Würde der Tiere zu sichern

- Organismische Biologie und Biodiversität
 - vom Genotyp zum Phänotyp und deren Einbettung in die Umwelt
 - von der Evolution bis hin zu Artenschutz und Wildtiermanagement

Ihre Alleinstellung und ihr gesetzlicher Auftrag bedeuten für die Vetmeduni Vienna ein hohes Maß an Verantwortung und zugleich Ansporn für die zukünftige Entwicklung. Die Vetmeduni Vienna strebt an, auch weiterhin zu den besten veterinärmedizinischen Universitäten/Fakultäten in Europa zu gehören. Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, will sie diesem Auftrag in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung durch hoch motivierte MitarbeiterInnen, die herausragende Leistungen erbringen, nachkommen. Das tägliche Zusammenwirken von MitarbeiterInnen, Studierenden, Forschenden, PatientenbesitzerInnen und KooperationspartnerInnen muss geprägt sein von einem wertschätzenden Umgang, Respekt, Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und optimalem Ressourceneinsatz.

Gemäß dem gesellschaftspolitischen und gesetzlichen Auftrag stellt der Entwicklungsplan die Stärken und Exzellenzbereiche der Vetmeduni Vienna sowie ihren Status als Aus- und Weiterbildungsstätte, Forschungszentrum, Kooperationspartnerin, Dienstleisterin und Arbeitgeberin dar.

Dieser Entwicklungsplan beschreibt, wie auch in Zukunft Akzente zur erfolgreichen Weiterentwicklung gesetzt werden können, und zwar durch Ressourcen- und Organisationsoptimierung, durch Kooperationen und Vernetzungen innerhalb und außerhalb der Universität sowie durch Schärfung des Universitätsprofils.

Darüber hinaus skizziert der Entwicklungsplan die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna, basierend auf ihrer bisherigen Leistung unter der Annahme eines leicht steigenden Budgets und mit besonderer Berücksichtigung der gesamtösterreichischen universitären Entwicklungsziele. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BWF) werden, abgeleitet aus dem Entwicklungsplan, konkrete Vereinbarungen zur Umsetzung der Ziele getroffen. Entwicklungsplan und Leistungsvereinbarung bilden somit gemeinsam die strategischen Dokumente der Vetmeduni Vienna.

Da der Entwicklungsplanprozess 2011/12 ein sehr umfangreicher und intensiv geführter Diskurs unter Einbeziehung von Mitgliedern aller Gremialorgane inkl. Universitätsrat und externer ExpertInnen war, wurde diesmal nur eine Aktualisierung und geringfügige Modifikation aufgrund der Entwicklungen und der Erfahrung der letzten Jahre vorgenommen. Zeithorizont bleibt 2020.

2. Studium und Weiterbildung





Die Vetmeduni Vienna steht für ein naturwissenschaftliches, forschungsgeleitetes und internationales Studien- und Weiterbildungsangebot mit hohem Praxisbezug. Sie legt größten Wert auf eine ausgeprägte Fachexpertise, ein breites soziales wie betriebswirtschaftliches Qualifikationsprofil in den Curricula sowie auf die bestmögliche Betreuung der Studierenden. Das Diplomstudium Veterinärmedizin wurde von der EAEVE 2012 voll akkreditiert und ist somit international anerkannt.

Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge an:

- Diplom Veterinärmedizin
- Bachelor Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelor Pferdewissenschaften
- Master Biomedizin und Biotechnologie
- Interdisziplinärer Master Mensch-Tier-Beziehung
- Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement
- European Master Comparative Vertebrate Morphology
- Doktorat Veterinärmedizin
- PhD

Von diesen Studiengängen werden unter anderem die folgenden Berufsfelder bzw. Sektoren der jeweiligen Tätigkeit abgedeckt:

- Veterinärmedizin
 - kurative Praxis
 - Prävention und Bestandsbetreuung
 - Lebensmittelproduktion und Lebensmittelüberwachung, Futtermittelproduktion und Futtermittelüberwachung
 - öffentliche Verwaltung und Gesundheitsdienste
 - wissenschaftliche Tätigkeit an Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder forschungsaktiven Bildungseinrichtungen
 - wissenschaftliche Tätigkeit in pharmazeutischen, biotechnologischen und sonstigen Betrieben
 - Tier- und Umweltschutz
- Biomedizin und Biotechnologie
 - Forschungseinrichtungen der pharmazeutischen und biomedizinischen Industrie
 - Produktentwicklung im biomedizinischen Bereich
 - Universitäten und andere post-sekundäre Lehranstalten
 - fach einschlägige Untersuchungseinrichtungen der öffentlichen und privaten Hand
 - Einrichtungen des öffentlichen und privaten Gesundheitswesens

- **Pferdewissenschaften**
 - Leitungspositionen in Reitschul- und Pferdehaltungsbetrieben, Pferdezuchtbetrieben und -sportverbänden
 - Pferdeleistungsprüfungen, Tierversicherungen
 - Rennvereine und Rennbahnen, Trainingszentren und Trainingsställe, Vermarktungs- und Auktionszentren, Staatsgestüte und Hengstprüfungsanstalten
 - Produktion, Marketing und Vertrieb im Bereich Reit- und Stalleinrichtungen, Pferdesport und -zucht, internationaler Pferdehandel

- **Mensch-Tier-Beziehung**
 - akademische Karriere (PhD) in den Life Sciences (Universitäten und andere post-sekundäre Lehr- und Forschungseinrichtungen)
 - Forschungseinrichtungen der pharmazeutischen und biomedizinischen Industrie
 - außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
 - leitende Funktionen in allen Einrichtungen, die Tiere halten (z.B. Zoos, Tierparks, Zoofachhandel, Tierheime, Tierpensionen, Tierversuchs- und Tierzuchteinrichtungen)
 - facheinschlägige Untersuchungseinrichtungen der öffentlichen und privaten Hand
 - Einrichtungen des öffentlichen und privaten Gesundheitswesens
 - Fachberatung, Ausbildung und Coaching für private und institutionelle Tierhalterinnen, Tierhalter und Personen, die Tiere ausbilden
 - leitende Funktionen in Unternehmen, die tierbezogene Dienstleistungen oder Produkte anbieten
 - Tätigkeit in Behörden, Kommissionen und Beratungseinrichtungen
 - einschlägig tätige Vereine

- **Wildtierökologie und Wildtiermanagement**
 - Naturschutz-, Jagd- und Forstbehörden
 - Bezirks-, Landes- und Bundesbehörden
 - Schutzgebietsverwaltungen
 - Interessensvertretungen
 - Bildungseinrichtungen und wissenschaftliche Institutionen
 - Planungsbüros
 - Medien und Öffentlichkeitsarbeit
 - Zoos und Wildparks

- **Komparative Morphologie**
 - Forschungseinrichtungen der pharmazeutischen und biomedizinischen Industrie
 - Universitäten und andere post-sekundäre Lehranstalten
 - facheinschlägige Forschungseinrichtungen der öffentlichen und privaten Hand



Für graduierte VeterinärmedizinerInnen bietet die Vetmeduni Vienna vertiefende klinische Weiterbildung in Form von Internships in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdemedizin, und Wiederkäuermedizin an. Residencies gemäß den European Colleges des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) stellen eine Fachtierarzt-Ausbildung mit internationaler Anerkennung (Diplomate) dar. An der Vetmeduni Vienna gibt es folgende Ausbildungsmöglichkeiten:

- European College of Animal Reproduction (ECAR)
- European College of Bovine Health Management (ECBHM)
- European College of Equine Internal Medicine (ECEIM)
- European College of Porcine Health Management (ECPHM)
- European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)
- European College of Veterinary Anaesthesia und Analgesia (ECVAA)
- European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)
- European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)
- European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
- European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery (ECVS)
- European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery (ECVS)
- European Veterinary Parasitology College (EVPC)

Universitätslehrgänge und ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot runden das Angebot der Vetmeduni Vienna ab und richten sich sowohl an VeterinärmedizinerInnen als auch an Interessierte mit anderer Ausbildung. Zusätzlich ist die Vetmeduni Vienna eine anerkannte „Advanced Training Facility“ für die Aus- und Weiterbildung von ExpertInnen der Labortierkunde gemäß GV-SOLAS.

Basierend auf diesem Ist-Stand umfassen die strategischen Ziele 2020 im Bereich Studium und Weiterbildung im Wesentlichen die

- Weiterentwicklung des Studienangebots und Förderung der Kompetenzen der AbsolventInnen
- Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit
- Stärkere Integration von lebenslangem Lernen

2.1. Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen

Die Vetmeduni Vienna strebt den Ausbau eines balancierten, fokussierten Studienangebots auf internationalem Niveau an. Wichtig ist auch die Stärkung der singulären Stellung als veterinärmedizinische Ausbildungsstätte Österreichs. Die Vetmeduni Vienna zielt darauf ab, kompetente AbsolventInnen hervorzubringen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen. Sie können Probleme erkennen, differenziert analysieren und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Vetmeduni Vienna stimmt ihr Studienangebot und AbsolventInnenprofil zum einen mit den Bedürfnissen des Marktes ab, zum anderen gestaltet sie das Berufsbild durch ihr vielfältiges Studienangebot entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen aktiv mit.

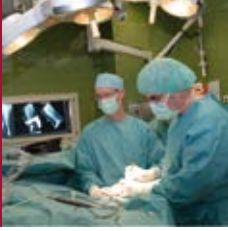
2.1.1. Weiterentwicklung bestehender Studiengänge – marktorientiert und nach internationalen Standards

Zentrales Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, ihre Studiengänge nach internationalen Erkenntnissen gemäß den Prinzipien des „Student Centered Learning“ auszurichten. Dabei soll der Bologna-Gedanke verstärkt berücksichtigt werden.

„Student Centered Learning“ bedeutet ergebnisorientiertes Lernen, das die Individualität der Studierenden beachtet. Sie sollen zur aktiven Partizipation und Selbstgestaltung ihres Studiums angeregt und ermächtigt werden; selbstständiges Lernen und (Er)arbeiten stehen im Vordergrund. Lernziele werden vorab in Übereinstimmung mit den Zielen des Curriculums definiert und bestimmen, auf welche Weise Lehre und Leistungsüberprüfung erfolgen sollen. Die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt und motiviert, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nützen. Über die Vermittlung berufseinschlägiger Fertigkeiten hinaus unterstützt dieses Konzept den Erwerb akademischer, wissenschaftlicher und persönlicher Fähigkeiten in hohem Maße.

Die Evaluation der Lehre muss zielgerichtet, leistungsbasiert und nachhaltig gestaltet sein. Im Sinne des „Constructive Alignment“-Ansatzes wird die Effektivität und Effizienz der Lehre auf drei Ebenen evaluiert.

- die Evaluation von Lehrveranstaltungen erfolgt mittels Fragebögen für Studierende und Lehrende. Die Ergebnisse werden an die Lehrenden zurückgemeldet, im Evaluationszirkel, bestehend aus VertreterInnen von Lehrenden und Studierenden, analysiert und an die zuständigen Kommissionen weitergeleitet
- die Evaluation des Curriculums erfolgt anhand des sogenannten Kompetenz-Checks. Studierende und Lehrende schätzen dabei die Kompetenzniveaus der Studierenden zu definierten Zeitpunkten während des Studiums ein. Die Ergebnisse werden im Evaluationszirkel analysiert und an sämtliche Interessensgruppen zurückgemeldet. Zusätzlich wird jährlich der Lernfortschritt der Studierenden mit Hilfe eines Progresstests eruiert



- die AbsolventInnen werden befragt, inwieweit die Ausbildung rückblickend zufriedenstellend und für die beruflichen Erfordernisse angemessen war.

Mit dieser umfassenden Evaluation der Lehre soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht werden, die Ausbildungsziele und das Qualifikationsprofil an sich ständig wandelnde gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden können und somit die „Employability“ (Beschäftigungsfähigkeit) der AbsolventInnen gewährleistet werden kann.

Die Umstellung der Curricula von „Teacher Centered Learning“ zu „Student Centered Learning“ erfordert neben der systematischen Ausbildung der Lehrenden eine deutliche Reduktion der direkten Kontaktstunden, die Einführung von interaktiven Lehrveranstaltungen mit multimedialer Unterstützung, die Etablierung interdisziplinär ausgerichteter Lehrveranstaltungen und den Ausbau des Kleingruppenunterrichts.

Die verstärkte vertikale Integration und Vernetzung der Lehrinhalte, besonders zwischen Vorklinik und Klinik, will die Vetmeduni Vienna strategisch nutzen, um Studierenden einen möglichst frühen Bezug zur Klinik und zum Berufsbild der praktizierenden Tierärztin bzw. des praktizierenden Tierarztes zu ermöglichen. Das Training der klinisch-praktischen Fertigkeiten erfolgt unter anderem in einem eigens eingerichteten „Skills Lab“. Die vertiefende Ausbildung wird durch den weiteren Ausbau tierartenspezifischer Vertiefungsmodule gestärkt. Um spezielle klinische Fälle mehr Studierenden zugänglich zu machen, bedienen sich die Lehrenden auch im klinischen Bereich zunehmend multimedialer Methoden wie zum Beispiel Video-Übertragungen bzw. wird die Zusammenarbeit mit externen TierärztInnen besonders im Nutztierbereich ausgebaut.

Weiters ist sich die Vetmeduni Vienna bewusst, dass die veterinärmedizinischen Tätigkeiten unternehmerisches Denken und Handeln erfordern. Sie bietet ihren Studierenden daher entsprechende Ausbildungsangebote.

Um internationalen Standards entsprechen zu können und gleichzeitig die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden sowie die AbsolventInnenquote erhöhen zu können, ist die Verbesserung der Betreuungsrelation unabdingbar.

Die aus den laufenden Evaluierungen gewonnenen Daten und Erkenntnisse zieht die Vetmeduni Vienna im Sinne der Bildungsforschung und Qualitätssicherung zur stetigen Verbesserung der Curricula bzw. zur Entwicklung didaktischer Expertise heran. Die Vetmeduni Vienna strebt den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Didaktik und Curriculaentwicklung an.

2.1.2. **Einführung von neuen Studiengängen – vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet**

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, ergänzend zum veterinärmedizinischen und biomedizinischen Bildungsangebot in fachverwandten Themenfeldern einen qualitativ herausragenden und nachhaltigen Beitrag in der Aus- und Weiterbildung zu leisten – und dies auf international kompetitivem Niveau.

Basis für die professionelle und vernetzte Entwicklung von Studiengängen ist die Erhebung des Bedarfs und der Machbarkeit neuer Studiengänge im Sinne von Bologna (z.B. duale Studiengänge). Ein zweites Fundament bildet der Abgleich mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes sowie mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen, um Synergien nutzen zu können. Darüber hinaus sind die Implementierungsprozesse zu definieren und die Eingangsvoraussetzungen für jeden Studiengang genau zu prüfen. Neben der Weiterentwicklung von Bachelorstudiengängen wird die Vetmeduni Vienna potenziell neue und internationale Masterstudiengänge identifizieren, und vernetzt mit anderen Bildungseinrichtungen entwickeln.

2.1.3. Erhebung und Kommunikation des AbsolventInnenprofils und des Berufsbildes

Um die am besten geeigneten BewerberInnen zu rekrutieren, bedarf es aktiver und breit angelegter Informationsinitiativen über das Studienangebot, das AbsolventInnenprofil sowie die Berufsperspektiven. Zu diesen Initiativen zählen beispielhaft:

- Schnupperpraktika für Studieninteressierte (z. B. am Lehr- und Forschungsgut)
- „Science Camps“, das sind Ferienlager an der Universität, in deren Rahmen Studieninteressierte den praktischen Studienbetrieb kennenlernen können
- Ausbau der Kooperationsprojekte mit Schulen, im Speziellen mit landwirtschaftlichen Schulen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, ihren Studierenden schon während des Studiums ein möglichst realistisches Bild des jeweiligen Berufsfeldes zu vermitteln. Es geht darum, Studierende zu motivieren und Praxisnähe aufzubauen, aber sie ebenso auf mögliche Risiken hinzuweisen. Folgende Maßnahmen wird die Vetmeduni Vienna beispielhaft zu diesem Zweck ausbauen:

- Stärkung des Bildungsstandortes Lehr- und Forschungsgut und weiterer Außenstellen
- Verstärkte Einbindung von Kooperationsbetrieben
- Einbindung von im Beruf stehenden AbsolventInnen in die Lehre am Campus (praktische TierärztInnen, ForscherInnen und AmtstierärztInnen sowie in Behörden, Industrie, Wirtschaft und Gesundheitsdiensten tätige AbsolventInnen usw.)
- Förderung von Auslandspraktika
- Förderung von Unterrichtseinheiten außerhalb des Campus („ExpertInnen gehen zum Problem“)

In intensiver Auseinandersetzung mit ihrem AbsolventInnenprofil hat die Vetmeduni Vienna Handlungsbedarf in der Stärkung der Alumnibindung identifiziert. Die Vetmeduni Vienna strebt an, regelmäßige Bedarfsanalysen unter den Alumni durchzuführen, um marktgerechte Weiterbildungsveranstaltungen anzubieten. Zudem sind das Feedback zur Qualität der Ausbildung und die Vermittlung von bestehenden Berufsbildern für die Vetmeduni Vienna von hohem Wert.



Die Gründung eines „Zirkels“ ehemaliger Lehrender soll das Alumni-Management in Zukunft ergänzen. Diese Maßnahme hat als Ziel, die Identifikation ehemaliger Lehrender mit der Vetmeduni Vienna aufrechtzuerhalten und die Nachwuchsförderung zu unterstützen.

2.1.4. **Qualitätsorientierte Auswahl von Studierenden**

Durch die Einführung der Studienplatzbeschränkung und des Aufnahmeverfahrens im Jahr 2005 ist es der Vetmeduni Vienna möglich, ihre Studierenden qualitätsbasiert und objektiviert auszuwählen und dadurch die qualitativ hochstehende Ausbildung im Kleingruppenunterricht zu gewährleisten. Das Hauptaugenmerk wird auch künftig auf die Aufrechterhaltung der Studienplatzbeschränkung und die wissenschaftliche Begleitung und Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens gerichtet sein.

2.2. **Strategisches Ziel: Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit**

Die Vetmeduni Vienna strebt an, durch die geplanten Reformen ihr Alleinstellungsmerkmal im Bereich Lehre innerhalb und außerhalb der Universität zu forcieren. Sie unterstützt und fördert herausragende Leistungen in der Lehre. Die aktive Beteiligung an der Lehre wird für MitarbeiterInnen und Studierende in Form von lehrbezogenen Auszeichnungen und Prämien zusätzlich attraktiv gestaltet. Zur stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung der didaktischen Expertise bietet die Vetmeduni Vienna ihren Lehrenden gezielt Aus- und Weiterbildungen an. Erkenntnisse der Bildungsforschung werden nicht nur umgesetzt, sondern auch generiert. Weiters wird durch die Schaffung von entsprechend ausgestatteten Räumen, Plattformen und Unterrichtsmethoden die interaktive Lehre gefördert.

2.2.1. **Ausbau der didaktischen Expertise als Grundlage konkurrenzfähiger Lehre**

Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass im Hinblick auf die Ausrichtung der Curricula auf „Student Centered Learning“ der Ausbau didaktischer Expertise zwingend notwendig und das Fundament für herausragende Lehre ist. Aus diesem Grund setzt sie bei der Weiterbildung ihrer Lehrenden auch in Zukunft vermehrt auf folgende Maßnahmen:

- Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“
- Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende
- Aufbau des Wissenstransfers in Form des „Train the Trainer“-Konzepts
- Förderung von „Peer Teaching“ und TutorInnenprogrammen
- Bildungsforschung als wissenschaftliche Grundlage für innovative Maßnahmen im Ausbildungsbereich durch Analyse und Interpretation der generierten Daten und entsprechende Anpassung der Bildungsangebote (siehe dazu auch Kapitel 2.1.1 Weiterentwicklung bestehender Studiengänge – marktorientiert und nach internationalen Standards)

- Entwicklung eines strukturierten Programms für Gastvortragende und kurzfristige Gastprofessuren
- Beteiligung an Austauschprogrammen für Lehrende (siehe dazu auch 5.1.4 Förderung der Studierenden- und MitarbeiterInnenmobilität sowie 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna)

2.2.2. Weiterentwicklung eines innovativen, interaktiven Lehrangebotes

Im Sinne des „Student Centered Learning“ bemüht sich die Vetmeduni Vienna, den Lehr- und Lernprozess so zu gestalten, dass die Studierenden aktiv daran teilnehmen können. Fragen und Beiträge der Studierenden werden so integriert, dass eine intensive Interaktion besteht. Mit ihrem interaktiven Lehrangebot unterstützt sie die Studierenden dabei, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und Eigenverantwortung zu übernehmen. Unabdingbar ist es, das E-Learning-Angebot weiter auszubauen sowie webbasierte, interaktive Diskussionsplattformen und Kurse zu schaffen, mit deren Hilfe zum Beispiel Tierpatientenfälle eigenständig aufgearbeitet werden können. Auch das Training in der Kommunikation mit PatientenbesitzerInnen wird ausgebaut. Die wissenschaftliche Ausbildung während des Curriculums soll mit einem Mentoring-Programm begleitet werden.

Voraussetzung für diese Maßnahmen ist die Einrichtung von Räumen mit innovativen, interaktiven Lehr- und Lernelementen und die Weiterentwicklung des „Skills Lab“.

2.2.3. Ausbau der interuniversitären Kooperationen im Bereich innovativer Didaktik

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna aktiv am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und -fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind.

Die Vetmeduni Vienna entwickelt und testet gemeinsam mit EvaluationsforscherInnen der Universität Wien im Rahmen von KELDAT ein Konzept für internes Qualitätsmanagement in der kompetenzorientierten Lehre. Zu den längerfristigen Maßnahmen zählt zudem die Entwicklung eines „Progress Tests“ entlang des Curriculums gemeinsam mit den deutschsprachigen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten. Mithilfe dieses Tests wird das erworbene Wissen in regelmäßigen Abständen standardisiert überprüft. Des Weiteren soll der internationale Abgleich der Lehr- und Prüfungsformen ausgebaut werden.

Zusätzlich intensiviert die Vetmeduni Vienna die Kooperation mit den medizinischen Universitäten, wie zum Beispiel durch Mitgliedschaften in der Österreichischen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHD), der Association for Medical Education in Europe (AMEE), der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) und bei Veterinary Education Worldwide (ViEW).

2.3. Strategisches Ziel: Stärkere Integration von lebenslangem Lernen

Die Vetmeduni Vienna integriert das Konzept des lebenslangen Lernens in ihre strategische Entwicklung und leistet mit einem verstärkten, hoch spezialisierten Angebot ihren Beitrag zur Deckung des nationalen wie internationalen Bedarfs an kontinuierlicher Weiterbildung.

2.3.1. Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt

Die Vetmeduni Vienna strebt unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich an, alle nationalen Anspruchsgruppen – von den StandesvertreterInnen bis hin zu den öffentlichen und privaten ArbeitgeberInnen – in die Entwicklung ihrer Weiterbildungsprogramme zum lebenslangen Lernen einzubinden.

Die Vetmeduni Vienna will in Zukunft ihren Status als Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung weiter ausbauen und plant hierzu beispielhaft die folgenden Maßnahmen:

- Etablierung eines Programms für WiedereinsteigerInnen in die tierärztliche Praxis
- organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge
- Einführung neuer berufsbegleitender Universitätslehrgänge (z. B. in der Tierhaltung oder in der Labortiermedizin)

Die Internship- und Residency-Programme der Vetmeduni Vienna stellen ein national einzigartiges Angebot umfassender, vernetzter und international anerkannter Weiterbildung in der Veterinärmedizin dar, die es weiter auszubauen gilt (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt und Kapitel 4.1.4 Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise).

Das Weiterbildungsangebot soll in Zukunft ergänzt werden durch die Einführung bzw. Mitwirkung bei international orientierten, postgradualen Masterprogrammen (siehe dazu auch Kapitel 2.1.2 Einführung von neuen Studiengängen – vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet).

Auch die Etablierung einer strukturierten „LLL-School“ unter Berücksichtigung einer erhöhten Durchlässigkeit soll individuelle Bildungspfade und eine spezifische Weiterqualifizierung ermöglichen. Weiters ist der Ausbau international organisierter „Summer Schools“ angedacht.

2.3.2. Weiterbildungsangebot für die interessierte Öffentlichkeit

Die Vetmeduni Vienna erkennt in der Einbindung der interessierten Öffentlichkeit in all ihre Kernbereiche ein wichtiges Instrument, um den Stellenwert der Universitäten in Österreich zu erhöhen. Ziel der Vetmeduni Vienna ist es daher, sowohl naturwissenschaftlich basierte, veterinärmedizinische Weiterbildung als auch Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit in Kooperation mit anderen Universitäten und Organisationen anzubieten.

3. Forschung, Wissens- und Technologietransfer





Die Vetmeduni Vienna steht für exzellente veterinärmedizinische, aber auch übergreifende naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung. Die Forschungsleistungen der Vetmeduni Vienna sind nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung der forschungsgeleiteten Lehre, sondern adressieren auch direkt und indirekt gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche wie etwa Tiergesundheit und damit verbunden präventive Veterinärmedizin, öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit. Auch Themen rund um die wissenschaftlichen Grundlagen des Wohlbefindens der Tiere und deren Implikation für Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik werden verstärkt adressiert.

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind entlang ihrer sogenannten Profillinien ausgerichtet:

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Diese ergeben sich einerseits aus den skizzierten Notwendigkeiten unseres gesellschaftlichen Auftrags, andererseits aus den speziellen Expertisen am Campus und innerhalb der nationalen und internationalen Kooperationen. Sie dienen nicht nur der Profilbildung, sondern auch der strategischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Erstmals in der österreichischen universitären Landschaft etablierte die Vetmeduni Vienna bereits vor Jahren eine interne Forschungsfinanzierung, die Forschungsprojekte über die aus Drittmitteln geförderte Forschung hinaus innerhalb der Profillinien kompetitiv fördert.

- Start-up-Finanzierungen – „Young Investigator Programme“ und „Bright Sparks“: Anschubfinanzierung, die NachwuchswissenschaftlerInnen in die Lage versetzen soll, nach etwa zweijähriger Forschung erfolgreich Drittmittel beantragen zu können (Profillinien Board Review)
- Drittmittelbonifikation: Zusatzfinanzierung zu drittmittelgeförderten Projekten, die es ermöglicht, über das Projekt hinausgehende wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen
- Finanzierung für thematische Schwerpunktsetzungen, Vernetzung von Einzelprojekten und Umbrella-Projekte wie PhD-Kollegs, das Tandem PhD Programm mit seiner Doppelbetreuung durch klinische und nicht-klinische Fachgebiete und das Postdoc-Programm an der Vetmeduni Vienna (Auswahl über internationales Peer-Review-Verfahren)

Die Profillinien erweisen sich als adäquates Steuerungsmittel, um Expertisen und Technologien intern und extern zu vernetzen. Somit können Forschungsthemen sowohl von basiswissenschaftlichen als auch von angewandten klinischen Forschungsteams synergistisch bearbeitet werden.

Die Vetmeduni Vienna zeichnet sich durch Forschungserfolge in den genannten Profillinien aus. So ist sie an vielen erfolgreichen Einzelprojekten beteiligt, stellt zum Beispiel die koordinative Leitung des Spezialforschungsbereichs „Jak-Stat Signalling“ und kooperiert im Wege von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren in den Themenbereichen „Translationale Tiermodelle“ und „Labortierpathologie“ mit der Medizinischen Universität Wien. Im Bereich „Regenerative Medizin“ ist die Vetmeduni Vienna Partner der nationalen „Platform for Advanced Cellular Therapies“ PACT. Im Bereich Tiergesundheit und Tierernährung verfügt die Vetmeduni Vienna über den intra-universitären Forschungscluster „Animal Gut Health“.

Die Vetmeduni Vienna kann einen „ERC Advanced Investigator Grant“ im Bereich Populationsgenetik und einen ERC Starting Grant im Bereich der Mensch-Tier Beziehung vorweisen und hat zwei laufende Christian Doppler Labors auf den Gebieten der molekularbiologischen Lebensmittelanalytik und der innovativen Geflügelimpfstoffe eingerichtet. Durch die K-Projekte „Präventive Veterinärmedizin – Verbesserte Tiergesundheit für sichere Schweinefleischproduktion“ und „Advancement of Dairying in Austria“ (ADDA) im Rahmen der Kooperation BIOS Science Austria unter der Führung der Vetmeduni Vienna, trägt sie zum Aufbau eines Forschungsnetzwerks bei. Die Vetmeduni Vienna hat weiters die Federführung an der Etablierung des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung kofinanziert wird. Das FWF-Doktoratskolleg „Population Genetics“ beruht auf einem Wiener ExpertInnenpool und wird von der Vetmeduni Vienna geleitet. Darüber hinaus fördert die Vetmeduni Vienna das Doktoratskolleg „Pig and Poultry“, eine Kooperation zwischen Paraklinik und Klinik.

Die Vetmeduni Vienna verfügt mit ihren Außenstellen und Kooperationen über spezialisierte Forschungsstrukturen auch außerhalb des Campus. Am Standort Wilhelminenberg entwickelt sie durch die Zusammenführung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie und des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung einerseits, sowie durch die Gründung einer österreichischen Vogelwarte, geleitet durch eine Professur (Double Appointment) mit der Universität Wien andererseits, das vom Österreichischen Wissenschaftsrat empfohlene Kompetenzzentrum für organismische Biologie. Das Lehr- und Forschungsgut in Pottenstein ist eine weitere Außenstelle der Vetmeduni Vienna. Der Haidlhof des Lehr- und Forschungsgutes beherbergt auch das Kooperationsprojekt im Bereich Kognitionsforschung mit der Universität Wien. Die Vetmeduni Vienna zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und -biotechnologie verantwortlich: das Reproduction Center Wieselburg (RCW) und mittels Beteiligung das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) und die Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BIMM) in Tulln gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien. Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse (Deutschland) stellt ein internationales Forschungsinstitut dar, das auf einer Kooperation mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) basiert.

Durch ihre Core Facility „VetCore“, eine zentrale Technologieplattform mit den Bereichen Biobank, Genomik, Proteomik, Transkriptomik und Bildgebung, steigert die Vetmeduni



Vienna nicht nur die Effizienz der Ressourcennutzung, sondern ermöglicht auch den strukturierten, gebündelten Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung, angewandter, klinischer Forschung und Diagnostik bzw. Therapie. Die Vetmeduni Vienna ist im Bereich Biobanken auch Partner des Biobanking and Biomolecular Researches Infrastructure (BBMRI) Konsortiums.

Die Vetmeduni Vienna hat ein spezialisiertes Team für ihre Technologietransfer-Aktivitäten etabliert. Das Hauptaugenmerk beim Technologietransfer liegt in der strukturierten und effizienten Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Vereinbarungen mit der Industrie, mit einer starken Betonung langfristiger strategischer Kooperationen. Die Technologietransfer-ExpertInnen der Vetmeduni Vienna unterstützen die ForscherInnen bei der Identifikation und Vermarktung verwertbarer Ideen.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 im Bereich Forschung, Wissens- und Technologietransfer:

- Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte
- Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

3.1. Strategisches Ziel: Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte

Die Vetmeduni Vienna setzt auf eine Schärfung ihres Forschungsprofils durch die verstärkte Fokussierung auf ihren veterinärmedizinischen Kernbereich und ihre Forschungsschwerpunkte entlang der definierten Profillinien sowie den Ausbau ihrer nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale unter dem Motto „Akzente setzen, Stärken stärken“. Ziel ist es, ihre strategische Einflussnahme auszubauen und damit nationale und europäische Schwerpunkte mitzugestalten, um die Drittmittelinwerbung der Vetmeduni Vienna weiter zu erhöhen.

3.1.1. **Profilbildung durch Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und Intensivierung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung**

In den letzten Jahren hat die Vetmeduni Vienna eine Reihe von Forschungsschwerpunkten etabliert. Entlang dieser Schwerpunkte gelang es zunehmend, Drittmittelleinnahmen von nationalen und internationalen kompetitiven Forschungsförderorganisationen zu akquirieren. Zudem konnten namhafte Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft etabliert werden. Die daraus resultierenden Forschungsergebnisse wurden verstärkt in international aner-

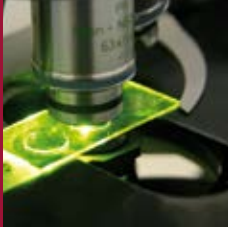
kannten Fachzeitschriften positioniert beziehungsweise einer Verwertung zugeführt. Die bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind in der Tabelle abgebildet und den einzelnen Profillinien zugeordnet:

Zuordnung der international sichtbaren Forschungsschwerpunkte zu den Profillinien

Forschungsschwerpunkte	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Endokrinologie	■		■		■
Ernährungsphysiologie	■	■			
Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)		■		■	
Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		■		■	
Populationsgenomik	■	■	■		
Translationalen Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung	■	■	■		
Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)	■				■
Wildtierökologie und -medizin	■	■			■

Legende

- Primärzuordnung
- Sekundärzuordnung



Die Vetmeduni Vienna strebt die Weiterentwicklung dieser Forschungsschwerpunkte an und plant – in Abhängigkeit von verfügbaren Budgetmitteln – den Ausbau der Forschungspotenziale in den folgenden Gebieten

Zuordnung von zusätzlichen Forschungspotenzialen zu den Profillinien

Forschungspotenziale	Profillinie 1 Physiologische Prozesse	Profillinie 2 Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere	Profillinie 3 Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie	Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung
Bewegungsanalyse und regenerative Medizin	■		■		
Labortiermedizin und -pathologie	■		■		
Reproduktionsmedizin und –biotechnologie	■		■		
Tierschutz und Tierethik					■
Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie	■		■		
Wiederkäuermedizin	■			■	

Legende

- Primärzuordnung
- Sekundärzuordnung

Auch in Zukunft wird die Vetmeduni Vienna das besondere Potenzial im Bereich ihrer Forschungsschwerpunkte nutzen sowie zusätzlich aufstrebende Forschungsgebiete und erkennbare Exzellenzpotenziale gezielt durch interne Programme fördern. Beispiele hierfür sind die Kooperationsprojekte zwischen Grundlagenforschung und klinischer Forschung im Rahmen des Tandem PhD Programms sowie die Doktoratskollegs. Die Vetmeduni Vienna wird weiterhin ihre Forschungsschwerpunkte durch den Ausbau der etablierten Steuerungsinstrumente in den Profillinien (z.B.: Förderung von Initiativprojekten), durch einen leistungs-basierten, regelmäßigen Evaluierungsprozess (internationale Peer-Evaluierung, zuletzt 2013) und durch die kontinuierliche Interaktion mit ihren wissenschaftlichen Beiräten lenken.

3.1.2. Steigerung der internationalen Sichtbarkeit

Die Vetmeduni Vienna strebt an, alle Möglichkeiten der Profilierung ihrer Exzellenzbereiche zu nutzen, insbesondere durch die Erhöhung international und national eingeworbener Mittel. In der kompetitiven und kooperativen Forschungsfinanzierung wird sie ihre Aktivitäten ausbauen und weiter professionalisieren. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation der Vetmeduni Vienna wird weiterhin WissenschaftlerInnen in der Einwerbung von Drittmitteln beraten und unterstützen. Dabei werden – wie auch bereits in der Vergangenheit – alle sich bietenden, ethisch unbedenklichen Forschungsfinanzierungsquellen genutzt:

- kompetitive Finanzierungsformen
 - national
 - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), Christian Doppler Gesellschaft (CDG), Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
 - Bund (Ministerien)
 - Land und Gemeinden (Regionalförderungen)
 - international
 - EU: Horizon 2020 und Strukturprogramme
 - Transnationale Programme (etwa DFG/FWF)
 - European Research Council (ERC)
- kooperative Finanzierungsformen wie beispielsweise mit Industrie, Verbänden, Vereinigungen, Stiftungen und Fonds

Um die internationale Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse weiter zu erhöhen und die Effizienz der Forschung zu steigern, setzt die Vetmeduni Vienna auf die Publikation in Fachzeitschriften von internationaler Reputation und strebt die Erhöhung der Anzahl der Veröffentlichungen im Top-Segment der Fachzeitschriften des jeweiligen Gebiets an. Das Büro für Forschungsförderung und Innovation unterstützt dabei vor allem die NachwuchsforscherInnen in der Publikationsstrategie und in der Optimierung der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse. Die Vetmeduni Vienna fühlt sich dem Open-Access-Gedanken verpflichtet und legt vermehrtes Augenmerk auf qualitätsgesicherte Open-Access-Publikationen. Die Vetmeduni Vienna beteiligt sich an den nationalen Open-Access-Initiativen und wird eine mit den nationalen Partnern abgestimmte Open-Access-Strategie bei budgetärer Bedeckung stufenweise realisieren. Im Rahmen der Horizon 2020 Förderungen der EU wird die Vetmeduni Vienna ihre Forschungsergebnisse – wie von der EU gefordert – allgemein zugänglich machen.

Weiters setzt die Vetmeduni Vienna ihre strategische Förderung des internationalen Austausches über Mobilitätsprogramme, Publikationen und Kongressteilnahmen fort (siehe dazu auch Kapitel 5.1.4 Förderung der Studierenden- sowie MitarbeiterInnenmobilität und Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).



Die Vetmeduni Vienna setzt sich auf Basis des erfolgten ERA-Dialogs mit Experten der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) intensiv mit der nationalen und internationalen Forschungslandschaft auseinander, nutzt weiterhin die strategische Beratung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und platziert ihre ExpertInnen international (siehe dazu auch Kapitel 5.1.3 Stärkung der internationalen Sichtbarkeit in den Gremien und in der „Scientific Community“). Um Forschungsthemen und -programme aktiv mitgestalten zu können, wird die Vetmeduni Vienna ihr gezieltes Informations- und Wissensmanagement zur internen und externen Kommunikation vorhandener Expertisen ausbauen. Dies bildet die Basis für die vermehrte Teilnahme an „Programming“-Aktivitäten der EU und für die Beschickung von EU-Taskforces mit ExpertInnen der Vetmeduni Vienna.

3.1.3. Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt

Die systematische Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft ein zentraler und sichtbarer Schwerpunkt der Profilbildung der Vetmeduni Vienna sein. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausbau des Förder- und Qualifizierungsangebots für NachwuchswissenschaftlerInnen zu. Die Vetmeduni Vienna strebt hier die Optimierung bewährter Maßnahmen von der Studienphase bis zur Postdoc-Phase an:

- Ausbau der leistungsorientierten Nachwuchsförderung
 - „Talent Scouting“: Potenzialerkennung, die schon bei den Studierenden im Rahmen von Praktika, Projektarbeiten sowie bei der im Curriculum verankerten wissenschaftlichen Ausbildung ansetzt
 - Qualitätsgesicherte internationale Rekrutierung
 - Spezielle Forschungsförderung für NachwuchsforscherInnen („Young Investigator Programme“ der Profillinien)
 - Individuelles Mentoring und Karriereplanung (siehe dazu auch Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna)
- Fortführung der Doktoratskollegs mit grundlagenwissenschaftlicher und klinischer Ausrichtung
- Erweiterung der bestehenden PhD-Programme und deren Anpassung an das Forschungsprofil
- Ausbau von Programmen mit dualer Betreuung aus den klinischen und nicht-klinischen Fachbereichen (Tandem PhD)
- Ausbau der Kombination von PhD- und Residency-Ausbildung
- Schaffung bzw. Ausbau von Forschungsstellen für NachwuchswissenschaftlerInnen, zum Beispiel in den Bereichen des Postdoc-Programms
- Ausbau der evaluierungsabhängigen Tenure Track Positionen z.B.: Senior Researcher, Qualifizierungsstellen und forschungsorientierte OberärztInnenpositionen

3.2. Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als konsensuelle Partnerin, die über das Wissen und die Kompetenz verfügt, veterinärmedizinische, humanmedizinische und ökologische Fragestellungen und Interessen miteinander zu verbinden. Um interne wie externe Kooperations- und Vernetzungspotenziale in der Forschung zu identifizieren und Synergien bestmöglich zu nutzen, setzt die Vetmeduni Vienna auf die Förderung eines gezielten Informations- und Wissensmanagements.

3.2.1. Stärkung der inter- und transdisziplinären Forschung

Als maßgeblich für ihren zukünftigen Erfolg wertet die Vetmeduni Vienna in diesem Zusammenhang ihre spezifische Fächerkonstellation, die eine Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung ermöglicht. Die Bearbeitung angewandter klinischer, veterinärmedizinischer Fragestellungen ist ohne die Erkenntnisse und die Methoden der Grundlagenforschung undenkbar. Ebenso stellen die Erkenntnisse der Veterinärmedizin am Tierpatienten ein noch intensiver nutzbares Potenzial für die Grundlagenforschung und die vergleichende Forschung („One Health“-Prinzip) einschließlich der Humanmedizin dar.

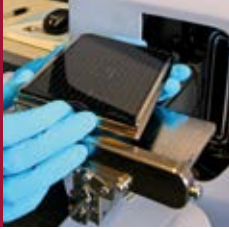
Interdisziplinäre Fragestellungen sollen durch verstärkte Kooperationen mit anderen Universitäten bearbeitet werden. Gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments sichert nachhaltig die Kooperationen und die Hebung der Synergien (siehe dazu auch Kapitel 8.3 Widmung von Professuren).

3.2.2. Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen

Die Bündelung von Expertise und Ressourcen stellt ein wesentliches Mittel zur Förderung der Wissens- und Technologieentwicklung und des -transfers dar.

Die Vetmeduni Vienna plant, ihre Technologieplattformen weiterzuentwickeln und deren Auslastung zu steigern. Dies soll in Abstimmung mit den „Core Facilities“, also zentralen Schlüsseleinrichtungen, anderer Forschungseinrichtungen national und international geschehen.

Die Zusammenarbeit mit den „Core Facilities“ und Betreibern von Großforschungsinfrastrukturen wird intensiviert, wie zum Beispiel mit den Campus Science Support Facilities (CSF) des Campus Vienna Biocenter, der „Medical Imaging Platform (MIP)“ der Meduni Wien, mit Life Science Vienna Muthgasse, dem Forschungszentrum für Molekulare Medizin Wien (CeMM), dem Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), dem Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP), dem Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der Universi-



tät für Bodenkultur Wien (BOKU), dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Weiters wird die Teilnahme am Eurobioimaging Node Vienna angestrebt und die Partnerschaft im BBMRI Biobanken Konsortium ausgebaut.

Schwerpunkte der Weiterentwicklung von „VetCore“, der „Core Facility“ der Vetmeduni Vienna, sind neben dem Ausbau ihrer Qualitätssicherung

- die verstärkte Nutzung von modernen Technologien in den klinisch angewandten Forschungsprojekten,
- der Ausbau der Expertise, etwa in den Bereichen quantitative Bildgebung, quantitative Proteomik, Einzelzellanalyse sowie
- die Identifizierung neuer verwertbarer Technologie-Trends.

Die Vetmeduni Vienna strebt zudem den Ausbau der Nutzungsintensität ihrer Außenstellen an: das Lehr- und Forschungsgut, das Reproduction Center Wieselburg, das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften und das IFA Tulln. Die Vetmeduni Vienna erweitert und modernisiert laufend ihre Forschungsinfrastruktur. Derzeit sind folgende Infrastrukturprojekte in Umsetzung:

- ein Sicherheitslabor der Stufe 3 (L3 Labor): zur Gewährleistung infektionsbiologisch relevanter Forschung im Bereich Veterinärmedizin und Zoonosen unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher und seuchenrelevanter Bestimmungen.
- die Österreichische Vogelwarte: im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs im Department für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg und in Niederösterreich (siehe dazu auch Kapitel 8.3.1 Derzeit besetzte Professuren, Double Appointment „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“)
- die Forschungs- und Serviceeinheit für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BIMM Core Facility): gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien an ihrem Standort in Tulln/Donau aus Mitteln des Landes NÖ und dem Hochschulraum-Strukturmittel Ausschreibung 2013

Aufbauend auf ihrer Expertise bietet sich die Vetmeduni Vienna für den Ausbau wettbewerbsfähiger Großforschungsinfrastrukturen an, die in Kooperation und in Abstimmung mit Partnerinstitutionen entwickelt und genutzt werden können. Deren Errichtung ist in besonderem Maße von der Verfügbarkeit außerordentlicher Budgetmittel abhängig.

- Interuniversitäres Wiener Versuchstierzentrum – Maushaus: (siehe dazu auch Kapitel 8.3.1 Derzeit besetzte Professuren, zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments). Das sogenannte „Maushaus“ soll als zentrale Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme geschaffen werden. Es wird die bedarfsgerechte Zucht von Labortieren nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards (FELASA, AALAS) sowie die Konservierung, hygienische Sanierung und Typisie-

rung von Labortierstämmen ermöglichen. Zudem soll es die Beratung in Fragen der einschlägigen Richtlinien, des Tierschutzes und der artgerechten Tierhaltung sowie die Einhaltung der nationalen und internationalen veterinär- und gesundheitsrelevanten Vorschriften bei Import und Export von Labortieren sicherstellen. Die gebündelte Expertise bildet die Grundlage zur Umsetzung der „3R-Prinzipien“ (Replacement, Reduction, Refinement). Das „Maushaus“ wird Bestandteil des europäischen Netzwerkes „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) und bietet Zugang zu den wertvollen genetischen Ressourcen und der Expertise, die über die vergangenen Jahre in der Initiative „Biomodels“ der Vetmeduni Vienna entstanden sind. Im Bauleitplan Ost ist das „Maushaus“ bereits berücksichtigt und ein entsprechender Businessplan liegt vor.

3.3. Strategisches Ziel: Ausbau des Wissens- und Technologietransfers – Third Mission

Innerhalb ihrer Schwerpunkte sieht die Vetmeduni Vienna ihre Aufgabe in der Schaffung und Verbreitung wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch relevanten Wissens und verwertbarer Technologien.

3.3.1. **Berücksichtigung von neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Stärkung der Rolle als Innovationsmotor**

Die Vetmeduni Vienna strebt die Stärkung ihrer Rolle als Innovationsmotor in veterinärmedizinischer Diagnostik, Therapie und Prophylaxe an. Dabei reagiert sie schnell und kompetent auf neue Entwicklungen und setzt diese direkt in ihren Kliniken und diagnostischen Laboratorien zum Nutzen der Tierpatienten um. Gemeinsam mit ihren Partnern trägt sie auch wesentlich zur direkten Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse im Sinne der Sicherheit und Qualität von Produkten tierischer Herkunft um. Sie gestaltet aber auch an der Schnittstelle von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung den Markt aktiv mit, schafft nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit und nimmt dabei eine Vorreiterrolle unter den österreichischen Universitäten ein.

Die Vetmeduni Vienna fungiert zudem als zentrale Schaltstelle bei neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie beispielsweise bei Tierseuchen und Zoonosen, ethischen Fragestellungen der Mensch-Tier-Interaktion und im Tierschutz.

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer „Third Mission“, das heißt ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Akteurin und Gestalterin, bewusst. Sie engagiert sich für einen breiten, gesellschaftlichen Diskurs zentraler Fragestellungen mit dem Ziel, den Menschen Orientierung bei komplexen Problemen zu bieten (zB Tierschutz, Tierversuche, etc). Mit der weiteren Öffnung der Universität und dem Bekenntnis zur „Third Mission“ fließen gesellschaftliche Fragen verstärkt in Forschungsprojekte ein bzw. erfolgt eine direkte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte (Citizen Science).



In diesem Zusammenhang und im Sinne von „responsible science“ verstärkt die Vetmeduni Vienna ihre Bemühungen, die interessierte Öffentlichkeit bei der Identifikation forschungsrelevanter Themen zu berücksichtigen und in entsprechenden Bereichen in Forschungsprogramme miteinzubeziehen, wie dies bereits in Bereichen der „Sparkling Science“ Projekte, dem Tierverhalten, der Mensch-Tier Beziehung und in den Universitätskliniken der Fall ist. Eine besondere Rolle wird hier die neu geschaffene österreichische Vogelwarte spielen.

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als integraler Bestandteil der Research Community im Bereich moderner Bioökonomie und setzt im nationalen Kontext weiterhin auf ihre Partnerschaften im BIOS Science Austria.

Die Vetmeduni Vienna wird mit ihren Partnern den regionalen Schwerpunkt im Bereich Lebensmittel im Sinne einer „Smart Specialisation“ Strategie ausbauen.

3.3.2. Ausbau langfristiger Kooperationen für den Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft

Die Vetmeduni Vienna steht für die Nutzung ihres Know-hows. Das Technologietransfer-Team der Vetmeduni Vienna wird weiterhin die Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von vorzugsweise langfristigen und strategischen Kooperationen mit der Industrie, Gewerbe und Handel beziehungsweise durch die und Unterstützung von Spin-off-Unternehmen vorantreiben. Die Identifikation verwertbarer Forschungsergebnisse wird über aktive Bewusstseinsbildung, gezielte Schulungen und individuelle Beratung verstärkt werden. Die Vetmeduni Vienna wird sich diesbezüglich eng mit anderen Universitäten bzw. mit regionalen und nationalen Initiativen und Programmen abstimmen und vernetzen. Zudem werden die Netzwerke mit der einschlägigen Industrie systematisch erweitert und über Informationsveranstaltungen und gezielten Austausch bedient.

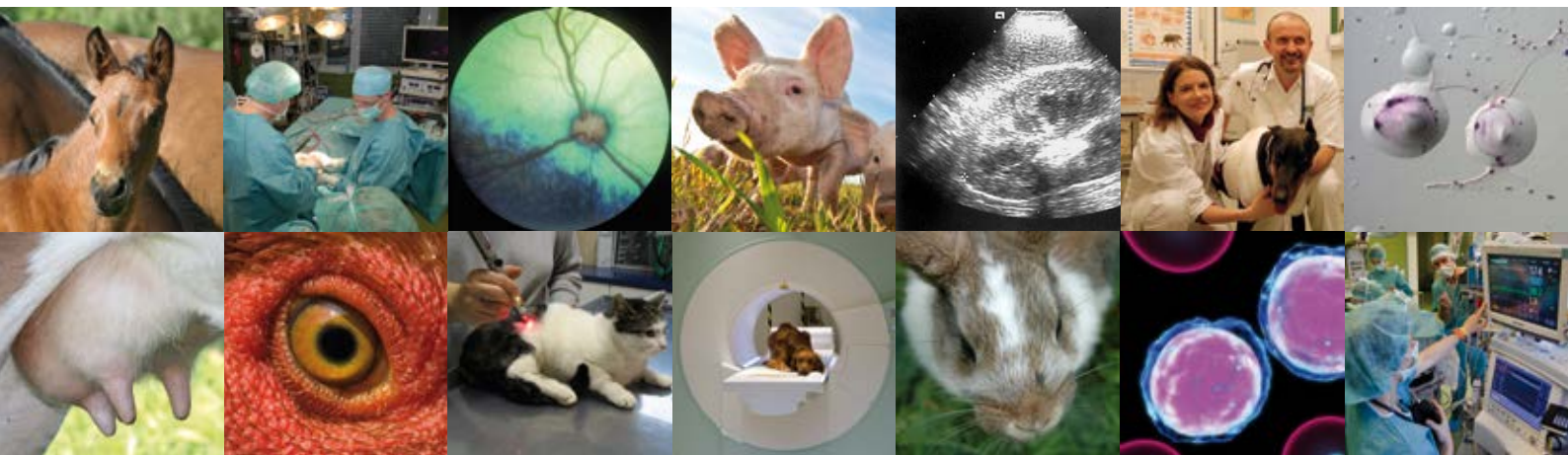
3.3.3. Ausbau der Wissenschaftskommunikation

Die Vetmeduni Vienna hat sich als Ziel gesetzt, durch aktiven Wissens- und Technologietransfer der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen.

Sie forciert an Zielgruppen angepasste Kommunikationsinitiativen. Dialogformate sollen ausgebaut werden, wobei den Entwicklungen im Bereich der neuen Medien besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Einbindung der Gesellschaft in die Wissenschaft wird durch zwei Maßnahmenblöcke verstärkt: Die Vetmeduni Vienna bietet ihren WissenschaftlerInnen im Bereich Forschungskommunikation systematische Aus- und Weiterbildung an, um das sogenannte „Scientist’s Understanding of the Public“ zu erhöhen und die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu verbessern. Die Vetmeduni Vienna wird auch verstärkt aktuelle Themen der Medienberichterstattung aktiv aufgreifen und bearbeiten bzw. Erfolge verkaufen.

4. Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen



Die Vetmeduni Vienna steht für einen umfassenden und dennoch spezialisierten Service mit hoher Expertise und Beratungsleistung. Das forschungsbasierte und innovative Behandlungs-, Präventions- und Diagnostikangebot wird unterstützt durch eine technologisch hochwertige Ausstattung und Infrastruktur.

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna verstehen sich als universitäre Überweisungskliniken mit einem 24-Stunden-Notfallservice. Für die Patienten stehen zusätzlich zu den Spezialservices (Terminambulanz) rund um die Uhr eine Notambulanz und eine intensivmedizinische Betreuung zur Verfügung. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen sie in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie TierpflegerInnen, in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung der Tierpatienten und in einer erstklassigen Versorgung von Notfällen rund um die Uhr. Die Tierpatienten werden an den Kliniken ambulant, stationär und auch intensivmedizinisch betreut. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna leisten durch die Betreuung von Nutztierbeständen über die entsprechenden klinischen Abteilungen gemeinsam mit den niedergelassenen TierärztInnen sowie durch die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben einen aktiven Beitrag zur Tiergesundheit, zur tierschutzgerechten Haltung von Nutztieren sowie zur öffentlichen Gesundheit. Sie stellen an sich den Anspruch, Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse anzubieten.

Klinische Services werden in den folgenden Einrichtungen wahrgenommen:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Wiederkäuer

Klinikübergreifend agieren die Plattform für Strahlentherapie in der Krebsbehandlung sowie die Plattform ScintiVet in der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie.

Die in der Diagnostik tätigen Institute und Kliniken bieten ein breites Spektrum an spezialisierten Methoden und umfassenden Beratungsleistungen an. Sie verstehen sich als Kompetenzzentren, die Forschungsergebnisse in ihr wissenschaftliches Dienstleistungsangebot übernehmen und so maßgeblich zum Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Methodenentwicklung, -optimierung und -validierung beitragen.

Aufbauend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 in diesem Bereich:

- Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren
- Stärkung der nationalen und internationalen diagnostischen Kompetenz

4.1. Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren

Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres Profils, die Vernetzung ihrer Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise.

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihres gesellschaftspolitischen Auftrags und ihrer Verantwortung für die Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt bewusst und ist daher bestrebt, sich vermehrt als anerkanntes ExpertInnenzentrum für die forschungsbasierte Bearbeitung spezieller veterinärmedizinischer Fragestellungen zu positionieren. Sie will ihren Ruf als kompetente Anlaufstelle und verlässliche Partnerin für PatientenbesitzerInnen und TierärztInnen durch zielgruppenangepasste Kommunikationsinitiativen festigen. Ihr Ziel ist es, als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards zu übernehmen.

Als besonderen Schwerpunkt mit nationalem und internationalem Exzellenzpotenzial hat die Vetmeduni Vienna die vergleichende Medizin identifiziert. Im Sinne des „One Health“-Prinzips sollen vergleichende Studien mit der Humanmedizin den tierischen Patienten rasch und unmittelbar zu Gute kommen. Das Messerli Forschungsinstitut ist hierbei mit seinem Schwerpunkt der komparativen Medizin ein wichtiger Partner.

4.1.1. Bündelung der tierartenspezifischen Expertise

Zur Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards bedarf es einer Bündelung von Expertisen und des gezielten Personaleinsatzes nach vorhandenen Kompetenzen. Aus diesem Grund bleiben die örtliche Zusammenführung tierartenspezifisch zusammengehörender Einheiten sowie die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Realisierung der Tierartenkliniken Schwerpunktziele der Vetmeduni Vienna (siehe dazu auch Kapitel 8.2.1 Anpassung der Organisationsstruktur an die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).

Im Nutztierbereich umfasst dieser Schwerpunkt auch die weitere aktive Einbindung des Lehr- und Forschungsguts (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen und Kapitel 4.1.6 Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte im Bereich Schweine und Wiederkäuer), den systematischen Ausbau der Bestandsbesuche und Beratungsleistungen für landwirtschaftliche Betriebe und die Einbindung von tierärztlichen Praxen in die Ausbildung.



4.1.2. **Ausbau des Kompetenzzentrums für Kleintiere und Pferde**

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna wollen auch in Zukunft als kundenorientierte, kompetente Kliniken wahrgenommen werden, die niedergelassene TierärztInnen bestens informieren, beraten und unterstützen und die Betreuung der überwiesenen Tierpatienten professionell wahrnehmen. Sie haben Spezialambulanzen und Services etabliert, die unter den TierärztInnen und PatientenbesitzerInnen hoch anerkannt sind. Die Entwicklung der Ambulanzen soll serviceorientiert weiter vorangetrieben werden.

4.1.3. **Ausbau des Kompetenzzentrums für Nutztiere**

Um ihrem gesellschaftspolitischen Auftrag im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin sowie des öffentlichen Gesundheitswesens auch weiterhin gerecht zu werden, strebt die Vetmeduni Vienna die Stärkung ihrer Positionierung als Ansprechpartnerin mit höchster Expertise in allen Aspekten der Nutztiergesundheit und -haltung an, von der Diagnose bis zur Therapie und Prophylaxe. Dies spiegelt sich insbesondere in den Bereichen der präventiven Veterinärmedizin und der Lebensmittelsicherheit wider.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet hierbei die Bestandsbetreuung sowohl durch Problemanalyse und Risikobewertung im Betrieb als auch im Rahmen nationaler und internationaler Beratungsleistungen.

Zur weiteren Förderung der Sichtbarkeit dieses Schwerpunkts und des nationalen und internationalen Exzellenzpotenzials im Bereich der Nutztiergesundheit wird die Vetmeduni Vienna die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben ausbauen, weitere „Research Centers“ etablieren und bestehende Kooperationen, beispielsweise mit Tiergesundheitsdiensten und dem Bundesministerium für Gesundheit sowie mit veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten im europäischen Raum intensivieren.

4.1.4. **Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise**

Die Vetmeduni Vienna steuert die Profilbildung durch eine gezielte, international vernetzte Rekrutierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an. Insbesondere die Anzahl der Diplomates, international anerkannter Fachtierärzte, soll erhöht werden, um die vorhandene klinische Expertise zu verstärken und die Residency-Programme auszubauen. Neben der klinischen Fachexpertise ist der Ausbau einer umfassenden Expertise betreffend Hygienestandards in den Kliniken geplant.

Durch die Vernetzung von Forschungs- und Nachwuchsförderprogrammen zwischen Klinik und Grundlagenfächern wird die Vetmeduni Vienna das Exzellenzpotential ihrer speziellen Fächerkonstellation besser ausschöpfen und die Forschungsbasis in den Kliniken stärken. Die geplanten Maßnahmen sind

- die Schaffung geeigneter struktureller Rahmenbedingungen für Forschungszeiten ebenso wie

- der Ausbau der Postdoc- und PhD-Stellen mit klinischer Ausrichtung (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt),
- die Weiterführung des Modells zur Kombination von PhD-Studium und Residency-Programmen und
- der Ausbau der klinischen Forschung in Zusammenarbeit mit anderen (medizinischen) Universitäten (siehe dazu auch Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna).

4.1.5. **Sicherstellung eines repräsentativen Tierpatientenpools für Aus- und Weiterbildung sowie wissenschaftliche Fragestellungen**

Die Einhaltung der Anforderungen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) an die notwendigen Patientenzahlen zur Sicherstellung einer optimalen, praxisbezogenen veterinärmedizinischen Lehre ist für die Vetmeduni Vienna eine selbstverständliche und unumstößliche Basis. Für die Positionierung als Zentrum für postgraduale Weiterbildung ist ein darüber hinausgehender, über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool zwingend erforderlich.

Eckpfeiler sind eine hochwertige klinische Lehre, die Sicherstellung der klinischen Forschung und die Optimierung der klinischen Services durch zielgruppenorientierte Schulungen aller MitarbeiterInnen, insbesondere im Bereich der KundInnenkommunikation (siehe dazu auch Kapitel 6 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung und Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna). Damit wird wesentlich zur Zufriedenheit der PatientenbesitzerInnen beigetragen.

Um die Diversität des Tierpatientenpools weiter zu erhöhen, wird die Vetmeduni Vienna ihre Kooperationen mit Tiergesundheitsdiensten, Zuchtverbänden, landwirtschaftlichen Betrieben und Organisationen, tierärztlichen Vereinigungen, Sportverbänden, dem Tierquartier Wien u. a. ausbauen.

4.1.6. **Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte im Bereich Schweine und Wiederkäuer**

Mit ihrem Lehr- und Forschungsgut verfügt die Vetmeduni Vienna über eine wertvolle Infrastruktur und ein Alleinstellungsmerkmal, das es weiter zu fördern und auszubauen gilt. Ziel ist die Schaffung einer Bildungsstätte für die umfassende Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in den Bereichen Schweine, Wiederkäuer und Lebensmittelsicherheit.

Hierzu bedarf es einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Campus und dem Lehr- und Forschungsgut durch den Ausbau des Kettenansatzes in der Lebensmittelproduktion „from stable to table“. Die Intensivierung der Lehre – vor allem in der vertiefenden Ausbildung – und der Ausbau der angewandten Forschungsprojekte am Lehr- und Forschungsgut gewährleisten die optimale Einbindung.



Der Vetmeduni Vienna liegt auch daran, vermehrt auf den landwirtschaftlichen Betriebscharakter des Lehr- und Forschungsgutes aufmerksam zu machen und dieses als Modell und Vorbild für landwirtschaftliche Betriebe unter den Aspekten der Tiergesundheit, der Tierhaltung und des Tierschutzes zu positionieren.

Um das volle Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes zu erschließen, ist die Ausweitung der Kooperation mit Schwerpunkten wie zum Beispiel „gute landwirtschaftliche Praxis“ und „optimale Tierhaltungsbedingungen“ mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und anderen Partnern geplant.

Vor allem in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Forschungsstandort Niederösterreich und mit der Landwirtschaft bietet sich das Lehr- und Forschungsgut als Modell für die Evaluierung landwirtschaftlicher Aufstallungssysteme und ihres Einflusses auf die Gesundheit, die Produktion und das Wohlbefinden der Tiere an. Es ist geplant, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien das Potenzial des Lehr- und Forschungsguts weiter auszubauen und das Lehr- und Forschungsgut zusätzlich zur Tierhaltung auch als Modell im Bereich Grünland zu etablieren.

4.2. Strategisches Ziel: Stärkung der nationalen und internationalen diagnostischen Kompetenz

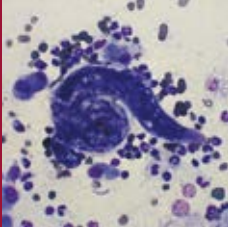
Die diagnostischen Angebote der Vetmeduni Vienna orientieren sich mit ihren Leistungen am Bedarf der Kliniken, der wissenschaftlichen Einrichtungen und des Marktes und setzen in diesem Zusammenhang ihre Schwerpunkte in den von kommerziellen Dienstleistern weniger berücksichtigten Bereichen.

4.2.1. Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für innovative Diagnostik

Die Vetmeduni Vienna hat durch die Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung die einzigartige Möglichkeit, innovative Methodik- und Diagnostikentwicklung und -validierung sowie die Entwicklung individueller Lösungen für aktuelle veterinärmedizinische und forschungsrelevante Fragestellungen anzubieten. Die Entwicklung von Diagnostik für klinische und analytische Fragestellungen und das gezielte Identifizieren verwertungstauglicher, technologischer Trends sollen diesen Weg unterstützen (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen).

5. Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke





Aufgrund der Tatsache, die einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich zu sein, sind die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung sowie die Mobilität der Studierenden und MitarbeiterInnen eine Selbstverständlichkeit. Nationale und internationale sowie inter- und transdisziplinäre Kooperationen und Vernetzungen sind für die Vetmeduni Vienna von großer Bedeutung.

Die Vetmeduni Vienna verfolgt den Grundsatz, dass die Qualität international attraktiver Studienangebote, Weiterbildungsangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobilitätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben muss.

Bereits jetzt schneidet die Vetmeduni Vienna im nationalen Vergleich bei der Studierendemobilität mit drittbester Platzierung hervorragend ab (Quelle: Statistisches Taschenbuch des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung 2013).

Die strategischen Ziele 2020 in den Bereichen Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke sind:

- Verstärkung der Internationalisierung
- Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte

5.1. Strategisches Ziel: Verstärkung der Internationalisierung

Die Vetmeduni Vienna strebt danach, ihre internationale Attraktivität und Sichtbarkeit weiter zu steigern, um ihren Studierenden und MitarbeiterInnen ein offenes Tor zur Welt zu sein und die Herausforderungen des globalisierten wissenschaftlichen Wettbewerbs besser zu bewältigen. Die Vetmeduni Vienna setzt auf die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen sowie den Ausbau einer mobilitätsfreundlichen Organisationsstruktur und Administration als Schlüssel für erfolgreiche internationale Aktivitäten.

5.1.1. Ausbau des „internationalen Campus“

Um auf einem zunehmend globalisierten Bildungsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, muss die Vetmeduni Vienna ihre personellen, sozialen und logistischen Infrastrukturen im Sinne eines „internationalen Campus“ optimieren, z.B. zusätzlich zu den bestehenden englischsprachigen Studiengängen durch die Abhaltung von englischen Lehrveranstaltungen im Diplomstudium Veterinärmedizin.

Alle Ebenen der Universität verpflichten sich zur Unterstützung einer nachhaltigen Internationalisierungskultur. Damit sollen für nationale und internationale Studierende und Lehrende Bedingungen realisiert werden, die internationalen Standards gerecht werden. Der

Prozess der Internationalisierung ist nach außen wie nach innen gerichtet. Ziel ist es, alle Kernbereiche der Universität – Studium, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Verwaltung und Service – in diesen Prozess zu integrieren. Wesentliche Faktoren für den Erfolg sind zielgruppengerichtete Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen mit Wirkung auf die internationale Kompetenz sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz der MitarbeiterInnen (siehe dazu auch Kapitel 7.2 Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna).

Die Vetmeduni Vienna sieht ihre qualitätsorientierte Strategie als Grundlage für die Rekrutierung von hochqualifizierten internationalen Studierenden, NachwuchswissenschaftlerInnen und Lehrenden. Internationale Profilbildung der Lehrangebote, internationale Vernetzung der Forschung sowie starke, internationale Kooperationen und Partnerschaften sind die Eckpfeiler für die erfolgreiche Entwicklung der Universität (siehe dazu auch Kapitel 2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen, Kapitel 3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt).

5.1.2. Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung von Studien und Weiterbildung

Die Vetmeduni Vienna strebt die Entwicklung und Erweiterung ihres Studienangebotes unter Berücksichtigung der Ziele des Bologna-Prozesses an und fokussiert sich hierbei vor allem auf die aktive Teilnahme an internationalen, gemeinsamen, auch fremdsprachigen Studienangeboten, Weiterbildungsprogrammen und Universitätslehrgängen (siehe dazu auch 2.1 Strategisches Ziel: Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen).

5.1.3. Stärkung der internationalen Sichtbarkeit in den Gremien und in der „Scientific Community“

Die internationale Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna wird durch die Exzellenz in Forschung und Lehre sowie durch die internationale Vernetzung und die Stellung ihrer MitarbeiterInnen in der „Scientific Community“ sichergestellt. Als Indikatoren werden unter anderem bibliometrische Parameter, die Einladung zur Vorstellung von Forschungsergebnissen bei Konferenzen, internationale Preise, Tätigkeiten in Editorial Boards und internationalen Expertengruppen sowie die Organisation von internationalen Tagungen herangezogen.

Durch die internationale Platzierung ihrer ExpertInnen in den mit Forschungsfragen betrauten Gremien der EU will die Vetmeduni Vienna ihren Einfluss auf die Definition internationaler Forschungsschwerpunkte künftig weiter sichern (siehe dazu auch Kapitel 3.1.2 Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen

Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna). Notwendig sind dazu die laufende Abstimmung mit den Ministerien, den internationalen wissenschaftlichen Beiräten der Vetmeduni Vienna, den veterinärmedizinischen Netzwerken und die weitere Bereitstellung der internen administrativen Struktur.

Darüber hinaus fördert sie die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit durch umfassende Unterstützungsleistungen durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation weiter. Dazu gehören, auf Basis des laufenden European Research Area (ERA) Dialogs gemeinsam mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), die Identifizierung und Evaluierung von inhaltlichen und geografischen Schwerpunkten und Institutionen für wissenschaftliche Kooperationen weltweit sowie die Förderung der Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen und -netzwerken.

Umfassende Kommunikationsmaßnahmen, vor allem in den Bereichen Forschungs- und Kooperationsdokumentation, und breite internationale Stellenausschreibungen sollen die Attraktivität der Vetmeduni Vienna als Arbeitgeberin erhöhen.

Bei der Berufung von international angesehenen WissenschaftlerInnen setzt die Vetmeduni Vienna auf ein optimiertes Berufungsmanagement. Die internationale Rekrutierung von NachwuchswissenschaftlerInnen für das PhD- und das Postdoc-Programm, das Doktoratsstudium, die Residency-Programme und Qualifizierungsstellen unterliegt primär qualitativen Kriterien.

5.1.4. Förderung der Studierenden- sowie MitarbeiterInnenmobilität

Gezielte Maßnahmen geben den Studierenden der Vetmeduni Vienna die Chance, vielfältige internationale Erfahrungen zu sammeln, und gleichzeitig internationalen Studierenden attraktive Angebote eröffnen. Diese Maßnahmen beinhalten beispielhaft:

- die Förderung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von internationalen Programmen
- Mobilitätsfenster innerhalb der Ausbildungsprogramme
- die Betreuung internationaler Studierender

Die Vetmeduni Vienna fördert die internationale Mobilität von WissenschaftlerInnen durch gezielte, individuelle Vereinbarungen (siehe dazu auch Kapitel 8.1.2 Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna). Internationale Erfahrungen von NachwuchswissenschaftlerInnen werden frühzeitig ermöglicht, die Mobilität im Rahmen des PhD- und des Postdoc-Programms gefördert, die Teilnahme an internationalen Kongressen und Konsortien sowie internationalen Austauschprogrammen unterstützt. Die Kofinanzierung durch internationale Förderprogramme wird angestrebt.

5.2. Strategisches Ziel: Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte

Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau intra-, inter- und transdisziplinärer Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft zur kompetitiven Bearbeitung von veterinärmedizinischen und fachverwandten Fragestellungen und zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit. Die Grundlage hierfür sieht sie in der gezielten strategischen Platzierung ihrer ExpertInnen bzw. in der Nutzung entsprechender Netzwerke (siehe dazu auch Kapitel 5.1.3 Stärkung der internationalen Sichtbarkeit in den Gremien und in der „Scientific Community“).

5.2.1. Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna

Die Basis für Kooperationen sieht die Vetmeduni Vienna im Ausbau eines gezielten Informations- und Wissensmanagements und einer entsprechenden Kommunikationskultur. Dies ist ein Mittel dafür, vorhandene Expertisen intern und extern zu kommunizieren und Expertisen, Netzwerke und potenzielle KooperationspartnerInnen zu identifizieren. Die Anzahl der Kooperationen soll auf hohem Niveau gehalten werden:

- intern zwischen komplementären Fächern sowie grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Fächern
- extern mit Universitäten, Behörden, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft/Industrie, wie beispielsweise bereits umgesetzt in den Christian Doppler Labors „Innovative Geflügelimpfstoffe“ und „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“, im Messerli Forschungsinstitut, mit den Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren in den Themenbereichen „Translationale Tiermodelle“ und „Labortierpathologie“, in der regenerativen Medizin durch die „Platform for Advanced Cellular Therapies“ (PACT), im „BIOS Science Austria“, am BBMRI sowie in den Themen „Nutztiergesundheit“ und „organismische Biologie“.

Eine weitere Maßnahme ist der Ausbau der Auslastung der universitären Forschungsinfrastruktur (siehe dazu auch Kapitel 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen).

Durch dieses konsequente Zusammenwirken von regionaler Schwerpunktsetzung, qualitätsorientierter Kooperation und internationaler Vernetzung strebt die Vetmeduni Vienna an, sich als nationale und internationale Partnerin in Forschung und Lehre stärker zu positionieren.



5.2.2. Ausbau der Kooperationen im Bereich der Ausbildung

Die Vetmeduni Vienna will durch die Erweiterung des Studienangebots um gemeinsame, internationale Studiengänge und durch die Beteiligung am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ ihre strategischen Kooperationen im Bereich Studien, Weiterbildung und Didaktik ausbauen (siehe dazu auch Kapitel 2.1.2 Einführung von neuen Studiengängen – vernetzt, marktorientiert und international ausgerichtet und Kapitel 2.2.3 Ausbau der interuniversitären Kooperationen im Bereich innovativer Didaktik). Ein Projektantrag im Bereich Qualitätsmanagement in der kompetenzorientierten Lehre bei Erasmus+ im „Programm für Strategische Partnerschaften – Hochschule“ wird unter Einbeziehung internationaler Partner und Qualitätssicherungsagenturen wie die European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA) und die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) angestrebt.

Beim Ausbau ihrer Kooperationen wird sich die Vetmeduni Vienna bestmöglich national und international abstimmen und Synergien in bewährter Weise unter anderem über Double Appointments mit Wiener Universitäten nutzen (siehe dazu auch Kapitel 8.3 Widmung von Professuren). Bereits jetzt hat die Vetmeduni sechs Double Appointment Professuren eingerichtet.

6. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung





Unter Berücksichtigung des österreichischen Qualitätssicherungsrahmengesetzes orientiert sich die Vetmeduni Vienna in Lehre, Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung vor allem an internationalen Standards und Benchmarks. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige, nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die stetig wachsende interne Qualitätssicherung.

Die internationale Evaluierung der Lehre wird seit 1997 durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) sichergestellt. Die Vetmeduni Vienna erhielt 2012 die Vollakkreditierung für ihre Lehre und klinische Ausbildung (Stage 1) sowie für ihre universitätsweite Qualitätssicherung (Stage 2). Die europaweit gültige Akkreditierung entspricht dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung beinhalten bereits jetzt:

- standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für
 - alle Studiengänge (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktorats- und PhD-Studien)
 - Residency-Programme, intern durch das „Residency Advisory Board“ und extern durch das „European Board of Veterinary Specialisation“ (EBVS) bzw. „American Board of Veterinary Specialties“ (ABVS)
- Evaluierung von Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen (z. B. Didaktikweiterbildung)
- Evaluierung von Lernergebnissen durch Befragung der Studierenden
- lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien
- Peer-Review-Verfahren für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten
- Evaluierung von Projekten im Postdoc-Programm,
- durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten
- externe Evaluierung und internationales Ranking der Universitätsbibliothek im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX)

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch die internationalen wissenschaftlichen Beiräte der Vetmeduni Vienna.

Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Diese Evaluierung, die in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung einer internationalen ExpertInnengruppe abläuft, beurteilt die Forschungsleistung der Universität im Detail. Sie mündet in einen Bericht und Empfehlungen der externen, internationalen ExpertInnengruppe. Die letzte Forschungsevaluierung fand 2013 statt.

Die Doktoratskollegs unterliegen der externen Begutachtung durch den FWF bzw. durch die Doktoratskolleg-Beiräte. Die Projekte im Postdoc-Programm unterliegen einer jährlichen Evaluierung, optional durch externe ExpertInnen.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen beinhalten:

- die jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmiteleinwerbung
- publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien (Publikationsbonus, Drittmittelbonus)
- die Standardisierung und begleitende Qualitätssicherung von Forschungsprojekten sowie von Lehr- und Weiterbildungsangeboten am Tier durch die eigens eingerichtete Ethik- und Tierschutzkommission

Im Bereich der Universitätskliniken und Institute mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und -management je nach Ausrichtung der angebotenen wissenschaftlichen Dienstleistungen und den damit verbundenen Marktanforderungen in Form von externen Zertifizierungen und Akkreditierungen bzw. internen Audits betrieben. Standardisiertes Fehlerreporting, regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzen das Qualitätsmanagement.

Aufbauend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 im Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.

- Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen
- Sicherstellung der internationalen Anerkennung der universitätsweiten Qualitätssicherung durch die EAEVE

6.1. Strategisches Ziel: Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen

Die Vetmeduni Vienna strebt die marktkonforme Anpassung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungsbereichen an. Damit werden externe Zertifizierungen und Akkreditierungen auf Bereiche beschränkt, in denen solche Systeme entweder einen spezifischen Marktvorteil bieten oder für die angebotenen Leistungen unabdingbar sind.

6.2. Strategisches Ziel: Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die EAEVE

Die Vetmeduni Vienna wird sich externen, zusätzlichen Qualitätssicherungsverfahren nach nationalen und europäischen Standards unterziehen, um die Qualitätsentwicklung an der Universität weiter voranzutreiben.

Auf gesamtuniversitärer Ebene bedeutet dies die Weiterführung der bestehenden Maßnahmen und die Umsetzung der Empfehlungen aus der erfolgreichen Evaluierung und Vollakkreditierung durch die EAEVE. Damit wird auch in Zukunft den Forderungen des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes entsprochen.

In den Bereichen Forschung, Universitätskliniken und wissenschaftliche Dienstleistungen bestehen die Maßnahmen zur Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems primär aus der Weiterführung bereits eingeführter Maßnahmen wie zum Beispiel:

- die Evaluierung des PhD-Programms durch unabhängige internationale ExpertInnen,
- die regelmäßige Forschungsevaluierung durch internationale, unabhängige ExpertInnen,
- der Erhalt der Zertifizierung oder Akkreditierung bzw. neue Zertifizierungen der Bereiche mit Zertifizierungserfordernissen.

7. Gleichstellungs- politik und Chancengleichheit





Die Vetmeduni Vienna pflegt eine Organisationskultur, die in den Themen Diversität, Gender, Ausgewogenheit und Chancengleichheit einen unverzichtbaren Beitrag zur Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sieht und die vorurteilsfrei und individuell auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingeht.

Die Vetmeduni Vienna hat im universitären Kontext bisher großen Pioniergeist bewiesen. Folgende Maßnahmen haben sich bereits bewährt:

- **Gender Mainstreaming/Gender Budgeting**
 - finanzielle Unterstützung und Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, Auslandsaufenthalten und Stipendien, die spezielle Karrierehemmnisse beseitigen sollen
 - Indikatoren zu Gender Budgeting wurden entwickelt und werden schrittweise eingeführt/ausgewertet
 - regelmäßige Angebote zielgruppenspezifischer/geschlechterspezifischer Weiterbildungen
- **„Diversity Management“**
 - Barrierefreiheit der Infrastruktur und Schaffung von individuellen Lösungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 - Förderung von Toleranz, Wertschätzung und Teambildung durch Coachings, Seminare und Führungskräfte trainings
- **soziale Durchlässigkeit**
 - Förderung des Studienfortschritts und Optimierung der Rahmenbedingungen durch TutorInnen sowie durch das Computer-Zentrum für Studierende
 - günstige Wohnmöglichkeiten im lokalen Umfeld
- **„Work-Life-Balance“**
 - Zertifizierung „hochschuleundfamilie“ zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie
 - bevorzugte Terminwahl bei ausgewählten Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende mit Betreuungspflichten
 - Gratisparkplätze für Studierende mit Betreuungspflichten oder beruflichen Verpflichtungen
 - flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice
 - individuelle Lösungen für den Wiedereinstieg nach der Karenz
 - systematische und strukturierte Bereitstellung von Informationen zu Karenzmanagement für alle in den Prozess involvierten Personen
 - Ausbau des Kinderbetreuungsangebots und Eröffnung eines Betriebskindergartens
 - Gesundheitsförderung
- **Arbeitszufriedenheit**
 - Regelmäßige Evaluierung der arbeitspsychologischen Belastung
- **Karriereförderung & Internationalisierung**
 - Kooperation und Zusammenarbeit in Dual Career-Netzwerken

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna zur nachhaltigen Unterstützung und Professionalisierung der Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit:

- Ausbau von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument
- Ausbau des „Diversity Managements“
- Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

7.1. Strategisches Ziel: Ausbau von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument

In Anlehnung an die Definition des Europarates und der Vereinten Nationen versteht die Vetmeduni Vienna „Gender Mainstreaming“ als Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung von Entscheidungsprozessen unter dem Blickwinkel der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Ziel ist es, Gleichstellung zwischen den Geschlechtern zu erreichen.

Die Vetmeduni Vienna strebt dies durch verstärkte Berücksichtigung der Methode des „Gender Budgetings“ an. Sie wird die Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Prozesses fortsetzen und die dem Prozess zugrunde liegenden Gleichstellungsprinzipien systematisch und nachhaltig im Sinne einer Querschnittsaufgabe auf Universitätsebene fixieren.

Unter den Studierenden weist die Vetmeduni Vienna einen Frauenanteil von mehr als 80 Prozent auf, unter den MitarbeiterInnen etwa 60 Prozent. Allerdings sind nur etwa 20 Prozent der Professuren nach § 98 und § 99 UG 2002 mit Frauen besetzt. Dies spiegelt die Situation in der Veterinärmedizin im gesamten europäischen Raum wider. Spezielle Maßnahmen, die bereits bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beginnen, sind daher besonders auf den Ausbau des Frauenanteils unter den berufenen ProfessorInnen ausgerichtet bzw. bereits im Frauenförderungsplan festgehalten. Zusätzlich wird aber auch versucht, den Männeranteil unter den BewerberInnen für das Studium zu erhöhen und in Teams auf ausgewogene Geschlechterverteilung zu achten.

7.1.1. Durchgängige Berücksichtigung von „Gender Budgeting“

Um ein professionelles und durchgängiges Gender-Budgeting-Konzept sicherstellen zu können, hat die Vetmeduni Vienna zunächst Handlungsfelder identifiziert, zum Beispiel in den Bereichen Studien- und Weiterbildungsangebote, Forschungsförderung, Personalstrukturen- und -entwicklung und Mobilität. Diese Handlungsfelder wurden mit korrespondierenden Wirkungszielen untermauert.

- Sensibilisierung der Universitätsangehörigen für die Bedeutung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf /Studium und Familie

- Verringerung des Gender Pay Gap
- Erhöhung der „Employability“ (Beschäftigungsfähigkeit) von Frauen und Männern

Die mit den Wirkungszielen verbundenen Maßnahmen und dazugehörige Indikatoren wurden definiert und erhoben und werden ständig weiterentwickelt, so dass der schrittweise Ausbau von Gender Budgeting gewährleistet ist. Zusätzlich ermöglicht das begleitende Monitoring im Wege der Indikatoren das Messen der gender-spezifischen Auswirkungen von gleichstellungspolitischen Maßnahmen und Förderprogrammen.

Ziel ist es, ein Gender-Budgeting Konzept zu schaffen, das nach der Einführung und Pilotphase (2013 - 2015) auch dauerhaft in den Prozessen der Universität verhaftet bleibt und die gender-spezifische Gleichstellungssituation transparent darstellt. Gleichzeitig soll es der Universitätsleitung als Steuerungshilfe zur gerechten und transparenten Verteilung der budgetären Ressourcen dienen.

Darüber hinaus erfolgt eine weitergehende gesamtuniversitäre Sensibilisierung für Gender-Themen bei Studierenden und MitarbeiterInnen durch gender-bezogene Information und Weiterbildung und ab dem Berichtsjahr 2014 über einen jährlichen Gleichstellungsbericht der Universität.

7.2. Strategisches Ziel: Ausbau des „Diversity Managements“

Die Vetmeduni Vienna bringt geschlechts-, alters-, religions-, weltanschauungsbezogener und ethnischer Vielfalt Anerkennung und Wertschätzung entgegen und möchte sie zum Vorteil aller Beteiligten nützen. Es ist ihr Ziel, mithilfe der Instrumentarien des „Diversity Managements“ ungenutzte Potenziale zu erkennen und diese zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Steigerung ihrer Attraktivität als Arbeitgeberin einerseits und zur Weiterentwicklung der Organisationskultur andererseits zu aktivieren. Darüber hinaus möchte sie einen Kulturprozess einleiten, der das Arbeitsklima für Menschen mit Behinderungen weiter verbessert.

7.2.1. Sicherung der Chancengleichheit in der Personalentwicklung

Die Vetmeduni Vienna ist stolz auf ihre vielfältige Personalzusammensetzung und wird auch in Zukunft bestrebt sein, die Chancengleichheit in allen Personalprozessen sicherzustellen. Durch die Berücksichtigung der Diversität in Arbeitsgruppen, Gremial- und Kollegialorganen soll das Potenzial voll ausgeschöpft werden.

Gleichzeitig erfordert Diversität auch an Zielgruppen angepasste Angebote, etwa in der Weiterbildung, in der Information und Kommunikation und insbesondere in der Führungskräfteentwicklung.

Nicht zuletzt deshalb strebt die Vetmeduni Vienna die Erhöhung der personenbezogenen, individuellen Betreuung zur Karriere- und Berufsentwicklung an. Vor allem beim wissenschaftlichen Nachwuchs soll die Betreuung in Form von Talent Scouting, Mentoring-Programmen und Supervision gestärkt werden.

7.3. Strategisches Ziel: Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, zukunftsfähige, bedarfsspezifische Konzepte und Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben („Work-Life-Balance“) weiter zu entwickeln und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

7.3.1. Ausbau einer familienfreundlichen Arbeitsorganisation

Um ihrem Pioniercharakter auch weiterhin gerecht zu bleiben, strebt die Vetmeduni Vienna den Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle und die Förderung von „Dual Careers“ als offensives, interuniversitär vernetztes Instrument bei der Personalrekrutierung an.

Aus dem Audit „hochschuleundfamilie“ heraus werden die bestehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit weiterentwickelt, im Speziellen sind dies Maßnahmen zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz und der Ausbau der Kinderbetreuungsangebote. Mit einer zentralen Ansprechperson für Kinderbetreuungsfragen, der Umsetzung eines Betriebskindergartens am Campus der Vetmeduni Vienna und dem Ausbau des Informationsangebots für MitarbeiterInnen und Führungskräfte werden Erziehungsberechtigte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie seitens der Vetmeduni Vienna erfolgreich unterstützt.



8. Personal- und Organisationsentwicklung



Die Vetmeduni Vienna sieht sich als zukunftsorientierte Universität, die einen wertschätzenden Umgang mit allen MitarbeiterInnen pflegt, Talente fördert und Leistungen fordert. Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, versucht sie durch Motivation aller MitarbeiterInnen immer wieder Neues anzustoßen und Verbesserungspotenziale zu heben. Im täglichen Zusammenwirken von MitarbeiterInnen, Studierenden, Forschenden, TierpatientenbesitzerInnen und KooperationspartnerInnen achtet sie auf einen wertschätzenden Umgang, Teamgeist, Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und optimalen Ressourceneinsatz. Sie passt ihre organisatorische Aufstellung gezielt an, um den bestmöglichen Einsatz des Personals und die bestmögliche Nutzung ihrer Infrastruktur sicherzustellen und damit die Leistungsfähigkeit zu fördern.

Die Vetmeduni Vienna bietet beispielsweise ein modulares Leadership-Programm „Leading Vet“ speziell für ProfessorInnen und Führungskräfte an sowie Coachings, ein Mentoring-Programm für wissenschaftliche Nachwuchskräfte, PhD-, Postdoc- und Residency-Programme und ein breites Weiterbildungsspektrum zum Ausbau von Fachkompetenz, Kommunikation, Didaktik und Gesundheit. Ihre ProfessorInnen und Führungskräfte unterstützt sie zudem mit regelmäßigem „360° Leadership Feedback“. Coaching-Angebote zur Führungskräfte- und Teamentwicklung in unterschiedlichen Settings berücksichtigen individuelle Voraussetzungen und Potenziale von MitarbeiterInnen und (künftigen) Führungskräften.

Systematische und differenzierte Karrieremodelle für klinische und nicht-klinische, wissenschaftliche und allgemeine MitarbeiterInnen sind etabliert. 2013 wurden die ersten Qualifizierungsstellen besetzt. An den Universitätskliniken wurde basierend auf detaillierten Prozessanalysen die Klinikstruktur angepasst und neue Aufbau/Ablauforganisation und Funktionsbeschreibungen etabliert.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung:

- Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung
- Förderung einer zukunftsorientierten, durchgängigen Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

8.1. Strategisches Ziel: Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung

Ziel der Vetmeduni Vienna ist die Nutzung ihrer strategischen Personalplanung, um den Einsatz der benötigten MitarbeiterInnen in der erforderlichen Anzahl und Qualifikation zum passenden Zeitpunkt am richtigen Ort sicherzustellen. Zusätzlich werden die Kompetenzen der MitarbeiterInnen durch die Förderung einer differenzierten, zielgruppenorientierten Personalentwicklung an die aktuellen und künftigen Anforderungen und strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna angepasst.

8.1.1. Projektion zukünftiger personeller Maßnahmen unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Die Basis zur Zielerreichung sieht die Vetmeduni Vienna zunächst in der Ermittlung des zukünftigen Personalbedarfs, in der gezielten Personalrekrutierung sowie in der MitarbeiterInnenentwicklung. Hierzu bedarf es qualitativer und quantitativer Bedarfserhebungen im Bereich des klinischen und nicht-klinischen, wissenschaftlichen, technischen und allgemeinen Personals sowie einer konsequenten Berufsplanung (siehe dazu auch Kapitel 8.3 Widmung von Professuren).

Durch gezieltes Talent Scouting sowie auf Basis identifizierter Bedarfe und Anforderungen soll der Einsatz der MitarbeiterInnen entsprechend ihrer Eignung verbessert werden (siehe dazu auch Kapitel 3.1.3 Gezielte Profilbildung durch wissenschaftliche Nachwuchsförderung – international und vernetzt und Kapitel 7.2.1 Sicherung der Chancengleichheit in der Personalentwicklung).

Unterstützend wirkt bei all den beschriebenen Maßnahmen die Weiterentwicklung von IT-basierten Managementinformationssystemen (siehe dazu auch Kapitel 6.1 Strategisches Ziel: Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen).

8.1.2. Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Die Vetmeduni Vienna setzt sich zum Ziel, die Karriere- und Bildungsplanung zu fördern sowie verstärkt zu differenzieren und zu individualisieren. Aufgrund der Diversität ihrer MitarbeiterInnen ist die Vetmeduni Vienna gefordert, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche, klinische und nicht-klinische Karrierepfade, spezialisierte Aus- und Weiterbildungswege sowie den individuell gestalteten internationalen Austausch (z. B. über Mobilitätsprogramme) auszubauen. Damit ist die Hebung des gesamten Exzellenzpotenzials ihrer MitarbeiterInnen gewährleistet.

Zu den Maßnahmen der Laufbahn- und Bildungsplanung gehört auch die gezielte Förderung von:

- Fachkompetenz sowohl innerhalb einer Disziplin als auch an Schnittstellen zu anderen Disziplinen durch fachübergreifendes Wissen und Allgemeinwissen
- Methodenkompetenz im Sinne des Erlernens von Techniken und Methoden
- Sozialkompetenz mit den Schwerpunkten Kooperationsbereitschaft, Integrations-, Kommunikations- und Kompromissfähigkeit, Toleranz und Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Transparenz und Fairness
- Managementkompetenz im Sinne von Arbeitsorganisation, Zeitmanagement und Problemlösungstechniken, Entscheidungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein



- strategischer Kompetenz und Führungskompetenz; dies umfasst
 - den Umgang mit strategischen und betriebswirtschaftlichen Führungs- und Steuerungsinstrumenten
 - die Qualität des Sich-selbst-und-andere-Führens und des Motivierens
 - die Delegation von Aufgaben und Verantwortung sowie
 - die MitarbeiterInnenförderung gemäß ihren Interessen und Talenten
- Diversitäts- und Genderkompetenzen zur Berücksichtigung von Bedürfnissen und Ausschöpfung von Potenzialen in heterogenen Team

8.2. Strategisches Ziel: Förderung einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

Die Vetmeduni Vienna sieht eine absolute Notwendigkeit in der integrierten und zielorientierten Gestaltung und Entwicklung ihrer Organisationsstruktur. Diese bildet die Basis für einen effizienten Ressourceneinsatz und eine differenzierte Personalentwicklung. Die Vetmeduni Vienna ist sich dabei bewusst, dass es hierfür eines starken Zusammenhalts – nicht nur gesamtuniversitär sondern auch auf Ebene der Organisationseinheiten – bedarf und fördert deshalb gezielte Kultur- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen zur Stärkung der gemeinsamen Basis.

8.2.1. Anpassung der Organisationsstruktur an die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna

Als einer der wichtigsten Faktoren für nationalen und internationalen Erfolg gilt die Identifikation der MitarbeiterInnen mit der Vetmeduni Vienna und deren Organisationsstruktur. Die Vetmeduni Vienna ist daher bestrebt, Organisationsebenen zu schaffen, die ihrer Aufgabe und notwendigen Kompetenz entsprechen und auf allen Ebenen gelebt werden. Die zentralen Organisationseinheiten sollen verstärkt als Unterstützungs- und Serviceeinrichtungen positioniert und wahrgenommen werden.

Ziel der Vetmeduni Vienna ist die Förderung einer effizienten Organisationsstruktur, die bestehende Schwerpunkte der Vetmeduni Vienna sichtbar macht und gleichzeitig flexibel genug ist, um neue Schwerpunkte zeitnah abbilden zu können. Dies lässt sich durch die Etablierung und Stärkung von themenzentrierten Arbeitsgruppen gut erreichen. Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass es für die selbstständige Führung themenzentrierter Arbeitsgruppen befähigter und entsprechend ausgebildeter MitarbeiterInnen bedarf. Mithilfe einer differenzierten Personalentwicklung und unter Einbeziehung von Assistenz- und AssociateprofessorInnen und Senior Researcher sollen neue Karrierewege geschaffen werden, die letztendlich auch zur Hebung des gesamten Exzellenzpotenzials führen.

8.2.2. Gezielte Förderung der internen Kommunikation

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, die interne Kommunikation als strategisches Mittel zur Steigerung der Effizienz, der Transparenz, des Dialogs sowie der Motivation und der Eigenverantwortung aller MitarbeiterInnen einzusetzen.

Das Hauptaugenmerk legt die Vetmeduni Vienna auf die Förderung der internen Kommunikationskultur. Eine flexible interne Kommunikationsstruktur ermöglicht den Informationsaustausch auf gesamtuniversitärer Ebene. Mit Hilfe von internen, themenspezifischen Projektteams, die sowohl horizontal und Organisationsstrukturen übergreifend als auch mit der Universitätsleitung und den Kollegialorganen kommunizieren, werden Partizipation und interne Kommunikation sichergestellt.

Der Ausbau des gezielten Informations- und Wissensmanagements zur Erfassung und Vermittlung vorhandener Expertisen soll einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Kommunikation leisten (siehe dazu auch Kapitel 3.2 Strategisches Ziel: Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung und Kapitel 5.2.1 Förderung von spezifischen Kooperationen in den Schwerpunktbereichen der Vetmeduni Vienna). Gezielte interne Kommunikation und zielgruppengerechte Informationsbereitstellung sollen alle MitarbeiterInnen befähigen, eigenverantwortlich alle notwendigen Informationen abzurufen und weiter zu geben. Die MitarbeiterInnen werden im Ausbau ihrer individuellen Handlungsfelder sowie in der Entwicklung ihrer Potenziale unterstützt.

8.3. Widmung von Professuren

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, in der Widmung von Professuren die Erfordernisse der Lehre nach internationalen Standards und den mittelfristigen Entwicklungszielen widerzuspiegeln und die Forschung besonders entlang der Profillinien und Schwerpunkte zu stärken.

Auf die Abstimmung und Kooperation mit Universitäten am Standort Wien wird im Speziellen in den Grundlagenfächern sowie in fachverwandten und fachnahen Forschungsgebieten Bedacht genommen. Durch gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments werden Kooperationen zusätzlich nachhaltig gesichert und Synergien gehoben. Die Zusammenarbeit mit europäischen Veterinäruniversitäten und -fakultäten nutzt die Vetmeduni Vienna, um ExpertInnenwissen an die Universität zu holen und die Universität weiter international zu vernetzen.

Um auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse reagieren zu können, wird die Vetmeduni Vienna für ausgewählte Fächer auch weiterhin Qualifizierungsstellen einrichten. Budgetabhängig ist die Besetzung von mindestens zwei Stellen pro Jahr geplant. Die Auswahl der Fächer, denen diese Qualifizierungsstellen zugeordnet sind, wird so angelegt, dass sie evaluierungsabhängig und schrittweise zu Professuren nach § 99 und § 98 auch an der Vetmeduni Vienna weiterentwickelt werden können. Durch dieses flexible Instrument kann



sich vor allem ab 2019ff eine Adaptierung der Planung für Neubesetzungen ergeben (siehe dazu auch Kapitel 8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis inkl.2020 und Kapitel 8.3.4 Geplante Neubesetzungen 2020ff).

Die Anzahl der Stellen, die Professuren gemäß §99 (3) Universitätsgesetz 2002 gewidmet sind, wurde vom Universitätsrat genehmigt. Diese Professuren werden nach strategischen Gesichtspunkten im Anlassfall besetzt.

8.3.1. Derzeit besetzte Professuren

Stand: Juni 2014

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Bakteriologie und Hygiene	§ 98		
Bestandsbetreuung Wiederkäuer	§ 98		
Biotechnologie und Molekulargenetik	§ 98		
Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien	
Fischmedizin und –bestandsbetreuung	§ 98		
Fleischhygiene, Fleischtechnologie und Lebensmittelkunde	§ 98		Nachbesetzung als „Hygiene und Technologie tierischer Lebensmittel“ im Zeitraum 2016–2020
Funktionelle Mikrobiologie	§ 98		
Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie	§ 98		
Geflügel	§ 98		
Histologie und Embryologie	§ 99 (3)		Ausschreibung nach § 98 im Zeitraum 2016–2020
Interne Medizin beim Pferd	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Interne Medizin und Klinische Seuchenlehre	§ 98		Nachbesetzung als „Interne Medizin Kleintiere“ im Zeitraum 2016–2020
Kleintierchirurgie	§ 98		
Klinische Immunologie	§ 98		
Komparative Medizin	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien	
Labortierkunde	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur Labortiermedizin –Labortierpathologie	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien; Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	Befristet bis 31.1.2019, Entfristung evaluierungs- und budgetabhängig

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessur Labortiermedizin- Translationale Methoden in der Krebsforschung	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien; Ludwig Boltzmann Gesellschaft	Befristet bis 31.1.2019, Entfristung evaluierungs- und budgetabhängig
Molekulare Lebensmittelmikrobiologie und Zoonosen	§ 98		
Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin	§ 98		
Parasitologie	§ 98		
Pathologie und Gerichtliche Tierheilkunde	§ 98		
Pathophysiologie	§ 98		
Pferdechirurgie	§ 98		
Pharmakologie und Toxikologie	§ 98		
Physiologie – Schwerpunkt molekulare Physiologie, Medizinische Physik und Biophysik	§ 98		
Populationsgenetik in der Veterinärmedizin	§ 98		
Schweinemedizin	§ 99		50% bis 31.3.2017, dann Ausschreibung nach §98
Tierernährung – Schwerpunkt Nutztiere	§ 99 (1)		Ausschreibung „Tierernährung“ nach § 98 im Zeitraum 2015
Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien	
Tierhaltung und Tierschutz	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020
Tierzucht und Genetik (75 %)	§ 98		Nachbesetzung im Zeitraum 2016–2020 zu 100%
Vergleichende Kognitionsforschung	§ 98	Double Appointment mit Medizinischer Universität Wien	
Virologie (50 %)	§ 98		
Virologie (100%)	§ 98		
Wiederkäuermedizin	§ 98		
Wildtierkunde	§ 98		Nachbesetzung als „Wildtierbiologie“ im Zeitraum 2016 - 2020
Zootiermedizin, Artenschutz und in-situ Conservation	§ 98		



8.3.2. Professuren in Besetzung

Stand: Juni 2014

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Anästhesie und Analgesie (Nachbesetzung)	§ 98		
Bildgebende Diagnostik (Nachbesetzung)	§ 98		
Veterinärpathologie	§ 98		

8.3.3. Geplante Neubesetzungen bis inkl. 2020

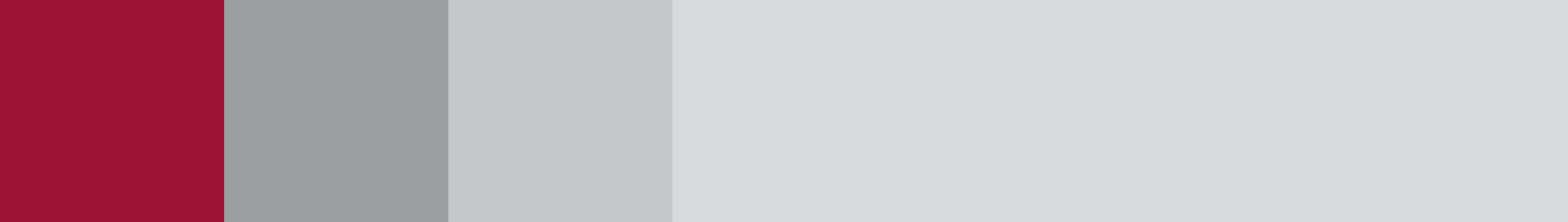
Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Bienengesundheit	§ 98	BIOS Science Austria	
Ethologie	§ 99 (1)		
Klinische Mikrobiologie und Tierhygiene	§ 98		
Klinische Onkologie	§ 98		
Klinische Pharmakologie	§ 98		Jetzt Q Stelle; Entwicklung gem. Q Stellen Karrierepfad
Nutztierimmunologie - Geflügel	§ 98		Geplante Q Stelle 2015
Physiologie	§ 98		Jetzt Q Stelle; Entwicklung gem. Q Stellen Karrierepfad
Proteinbiochemie	§ 98		
Stiftungsprofessur Messerli-Stiftung „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“	§ 98	Double Appointment mit Universität Wien	
Tierernährung Kleintiere	§ 98		Geplante Q Stelle 2015
Verhaltensmedizin Kleintiere	§ 98		Geplante Q Stelle 2015
Veterinärmedizinische Geriatrie	§ 98		

Abhängig von der Entwicklung der Qualifizierungsstellen können sich Adaptierungen ergeben (siehe dazu weiter oben unter Kapitel 8.3).

8.3.4. Geplante Neubesetzungen 2020ff

Bezeichnung	Art der Professur	Kooperation	Weiterführende Planung
Alternativmethoden zu Tierversuchen	§ 98		Double Appointment mit der Medizinischen Universität Wien
Proteinmedierte Epigenetik	§ 98		Geplante Q Stelle 2016 - 2020
Regenerative Medizin	§ 98		Geplante Q Stelle 2016

Abhängig von der Entwicklung der Qualifizierungsstellen können sich Adaptierungen ergeben (siehe dazu weiter oben unter Kapitel 8.3).



9. Executive Summary





Entwicklungsplan – Zusammenfassung

Der vorliegende Entwicklungsplan umfasst und beschreibt die strategischen Ziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna) bis 2020. Er dient als Basisdokument für konkrete Maßnahmen, die in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) definiert werden. Der Entwicklungsplan konzentriert sich auf die universitären Kernbereiche Lehre, Forschung und Dienstleistungen. Weiters behandelt der Entwicklungsplan die Themen Internationalität und Mobilität, Qualitätsmanagement, Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit sowie Personal- und Organisationsentwicklung.

Studium und Weiterbildung

Das Studienangebot der Veterinärmedizinischen Universität Wien orientiert sich an internationalen Standards und weist einen hohen Praxisbezug auf. Dies wird gewährleistet durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots und der damit verbundenen Kompetenzen der AbsolventInnen. Die Ausrichtung an den Erfordernissen des Arbeitsmarkts und an den Prinzipien des Student-Centered-Learning findet ebenso Eingang in die Weiterentwicklung wie die Evaluation der Lehre, die auf drei Ebenen erfolgt und somit dem Constructive-Alignment-Ansatz entspricht. Neben der Evaluierung von Lehrveranstaltungen und des Curriculums (mittels Kompetenz-Check) werden regelmäßig AbsolventInnen-Befragungen durchgeführt. Der Einführung neuer Studiengänge gehen Bedarfserhebung, Machbarkeitsprüfung und Analyse der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes voraus.

Studieninteressierte (SchülerInnen) und Studierende erhalten durch Kommunikations- und Informationsmaßnahmen ein realistisches Bild des zukünftigen Tätigkeitsfelds, da Berufsbild und AbsolventInnenprofil schon frühzeitig vermittelt werden müssen. Um eine qualitativ hochstehende Ausbildung in Kleingruppen gewährleisten zu können, ist eine qualitätsbasierte und objektivierte Auswahl von Studierenden (Zugangsbeschränkung) unabdingbar.

Die Wertschätzung der Lehrtätigkeit wird mit zahlreichen Maßnahmen weiter erhöht. Lehrende erhalten ein breites Angebot, sich didaktisch weiterzubilden. Neueste Erkenntnisse der Bildungsforschung dienen als wissenschaftliche Grundlage für Weiterentwicklung und Innovationen. E-Learning-Angebote stärken die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Im Kontext innovativer Didaktik erweitert die Vetmeduni Vienna ihre internationalen Kooperationen und Netzwerke.

Die Vetmeduni Vienna trägt als Kompetenzzentrum für postgraduale, fachliche Weiterbildung im veterinärmedizinischen Kontext dem Bedarf lebenslangen Lernens Rechnung. Die Weiterentwicklung der Programme (LLL-School) orientiert sich am Markt. Ergänzend dazu bietet die Universität Weiterbildungsangebote an, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten.

Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Herausragende veterinärmedizinische, aber auch naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung kennzeichnen die Vetmeduni Vienna. Es gilt, das Profil weiter zu schärfen und die ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte national und international weiter zu positionieren. Die Profilbildung zielt einerseits auf eine Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und andererseits auf eine stärkere Verschränkung von Grundlagenforschung mit klinischer Forschung ab. In die Lenkung der Forschungsschwerpunkte bzw. deren Ausbau fließen Ergebnisse der regelmäßigen leistungsorientierten Forschungsevaluierung ein; etablierte Steuerungsinstrumente (Profilinien) und der Austausch mit den wissenschaftlichen Beiräten werden berücksichtigt. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird systematisch gefördert, indem das Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot ausgebaut wird. Die Vetmeduni Vienna forciert zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit Publikationen im Top-Segment internationaler Fachzeitschriften und bekennt sich zu qualitätsgesicherten Open-Access-Publikationen.

Synergien durch (Universitäts-)Kooperationen stärken die inter- und transdisziplinäre Forschung und die Verbindung von Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung. Die Notwendigkeit von Forschungsk Kooperationen ist auch bei der Nutzung von Forschungsinfrastruktur zielführend. Einerseits soll die Auslastung der bereits bestehenden Technologieplattformen erhöht und deren Qualitätssicherung ausgebaut werden, andererseits wird die Zusammenarbeit mit externen „Core Facilities“ intensiviert.

Hinsichtlich Wissens- und Technologietransfer versteht sich die Vetmeduni Vienna als Innovationsmotor und berücksichtigt in ihrer Forschung neue Fragestellungen, die sich aus aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen ergeben („responsible science“). Sie ist sich ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Gestalterin bewusst, indem sie sich für die sogenannte „third mission“ engagiert. Ergänzend dazu setzt die Vetmeduni Vienna auf langfristige Kooperationen mit der Wirtschaft und Industrie, um gewonnene Forschungsergebnisse zu verwerten. Die Wissenschaftskommunikation wird weiter forciert.

Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen

Mit einem gleichermaßen breiten wie hochspezialisierten Behandlungs-, Präventions- und Diagnostikangebot ermöglichen die Universitätskliniken eine innovative und forschungsbasierte medizinische Versorgung ihrer Tierpatienten. Als Lehrspital dienen die Universitätskliniken der praktischen klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen und TierpflegerInnen. Die Vetmeduni Vienna stärkt die nationale und internationale Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentrum, indem sie als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards übernimmt.

Die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise (Tierartenklinik) wird weiter ausgebaut. Notwendige Zusammenführungen (örtlich, strukturell, inhaltlich) verbessern die Ressourcennutzung und sichern die Qualität der Prozesse und Abläufe. Die Service- und Kundenorientierung der Spezialambulanzen des Kompetenzzentrums für Kleintiere und Pferde



wird weiter vorangetrieben. Das Kompetenzzentrum für Nutztiere steht für anerkannte Expertise von der Diagnose bis zur Therapie und Prophylaxe, wodurch es eine Vorreiterrolle in der präventiven Veterinärmedizin und Lebensmittelsicherheit einnimmt. Die Bestandsbetreuung samt betrieblicher Problemanalyse und Risikobewertung sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben werden erweitert.

Die Profilbildung erfordert eine Stärkung der Fachexpertise. Sowohl die Anzahl der Diplomates als auch das Residency-Programm ist auszubauen. Maßnahmen wie etwa Forschungszeiten oder die Kombination von PhD- und Residency-Programmen erweitern die Forschungsbasis in den Kliniken. Ein über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool bildet die Basis für die praktische veterinärmedizinische Aus- und Weiterbildung.

Das Lehr- und Forschungsgut (LFG) als Bildungsstätte im Bereich Schweine und Wiederkäuer wird weiter ausgebaut, sodass es als Modell- und Vorbildbetrieb für die Landwirtschaft hinsichtlich Tiergesundheit, -haltung und Tierschutz fungiert.

Die Vetmeduni Vienna bietet als Kompetenzzentrum für Diagnostik ein innovatives Methodenspektrum an. Die Verknüpfung von Grundlagenforschung, translationaler und angewandter Forschung erhöht den Bedarf an individuellen Lösungen hinsichtlich Methoden- und Diagnostikentwicklung.

Internationalität, Mobilität, Kooperation und Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Internationalisierung qualitätsorientiert (Qualität vor Quantität) auszubauen. Die Etablierung einer Internationalisierungskultur und Mobilitätsförderung auf allen Ebenen und Bereichen bildet die Basis für den „internationalen Campus“. ExpertInnen der Vetmeduni Vienna nehmen verstärkt in internationalen (EU-) Gremien teil. Exzellente Forschungsaktivitäten sichern die internationale Sichtbarkeit der in der „Scientific Community“ der Vetmeduni Vienna. Die Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen wird mit einer Reihe von speziellen Maßnahmen ausgehend von einem hohen Niveau gefördert und unterstützt.

Kooperationen und internationale Netzwerke schaffen die Basis für Internationalisierungsaktivitäten. Insbesondere in den Schwerpunktbereichen in Forschung und Lehre sollen Kooperationen – qualitätsorientiert – gefördert und gestärkt werden.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

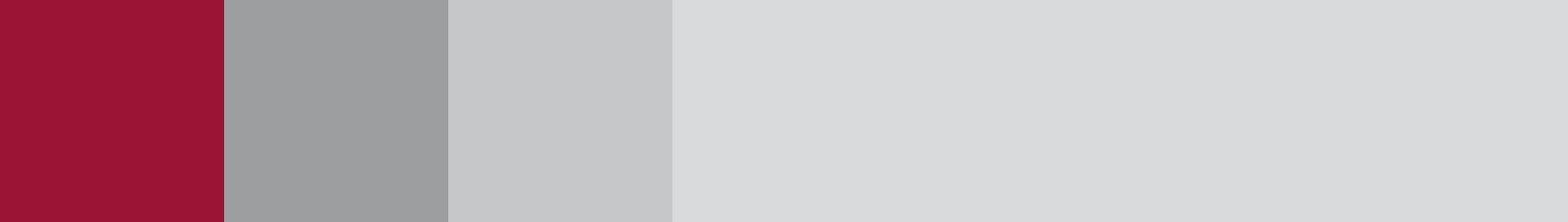
Die Vetmeduni Vienna bekennt sich in Aus- und Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung zu internationalen Standards und zu regelmäßig durchgeführten externen Evaluierungen. Das Qualitätsmanagementsystem der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) sichert die internationale Anerkennung und trägt den Forderungen des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes Rechnung.

Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit

Die Vetmeduni Vienna ist sich bewusst, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter zum Erfolg der Universität beiträgt. Unterschiede und Fähigkeiten werden wertgeschätzt und genützt, auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird individuell eingegangen. Die Prinzipien Diversität, Gender, Ausgewogenheit sowie Chancengleichheit spiegeln sich in der Organisationskultur wider. Gender Budgeting als Steuerungsinstrument verankert die Geschlechtergleichstellung systematisch und nachhaltig. Die Universität greift verstärkt auf die Instrumente des Diversity Managements zurück, um Potenziale zu erkennen und MitarbeiterInnen gemäß ihren Fähigkeiten und Talenten zu fördern und fordern. Die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben wird mit entsprechenden Maßnahmen wie zum Beispiel Dual Career und Audit hochschuleundfamilie stetig verbessert.

Personal- und Organisationsentwicklung

Die Leistungsfähigkeit einer Universität wird von der Schlüsselressource Personal bestimmt. Das erfordert einerseits eine strategische Personalplanung und andererseits Rahmenbedingungen, die es erlauben, dass die Talente und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen erkannt, optimal unterstützt und differenziert weiterentwickelt werden. Die Widmung der Professuren richtet sich nach den Anforderungen internationaler Lehrstandards und den mittelfristigen Forschungszielen. Die bestmögliche Entwicklung aller MitarbeiterInnen unterstützt die Vetmeduni Vienna durch spezifische Personal- und Karriereentwicklungsprogramme. Eine flexible Organisationsstruktur sowie effiziente interne Kommunikation sichern die Leistungsfähigkeit der Universität.



10. Glossar





360 ° Leadership Feedback

Mit Hilfe dieser Methode aus der Personalentwicklung werden Kompetenzen von Führungskräften aus unterschiedlichen Blickwinkeln beurteilt. Für diesen „Rundumblick“ geben MitarbeiterInnen, Vorgesetzte, KollegInnen und/oder KundInnen ihr Feedback; dieses kann dem Selbstbild der Führungskraft gegenübergestellt werden.

3R

Die Abkürzung 3R steht für Replacement, Refinement and Reduction, also Ersatz, Verbesserung und Verminderung. Diese drei Begriffe stellen den ethischen Rahmen für Studien an Tieren dar. Demnach muss es also Ziel sein, die Versuche im Sinne der Tiere zu ersetzen, sie zu verbessern oder ihre Anzahl zu vermindern. Dieses Prinzip stammt aus dem Jahr 1958 und gilt als breit anerkannt.

AALAS

Die Abkürzung steht für „American Association for Laboratory Animal Science“. Dieser Verband von ExpertInnen hat sich zum Ziel gesetzt, den verantwortungsvollen Umgang mit Labortieren voranzutreiben, die in der Forschung zum Nutzen von Mensch und Tier eingesetzt werden.

Bologna / Bologna-Erklärung / Bologna-Prozess

In der italienischen Stadt Bologna wurde die Erklärung zur Schaffung eines europäischen Hochschulraums unterzeichnet. Mit dem darauf folgenden Bologna-Prozess soll ein System von besser vergleichbaren Hochschulabschlüssen eingeführt werden. Außerdem sollen die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und WissenschaftlerInnen gefördert und eine hohe Qualität der Bildung sichergestellt werden.

BBMRI

Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI) ist ein Konsortium europäischer Biobanken. Das Ziel von BBMRI ist die Vernetzung der Biobanken und die effiziente zur Verfügungstellung von Proben und den mit diesen Proben verbundenen Daten für akademische als auch für gewerbliche Forschung. BBMRI soll in den europäischen Forschungsraum integriert werden und insbesondere auf ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte bzw. Einschränkungen Rücksicht nehmen.

Constructive Alignment

Die Kernaussage des Konzepts „Constructive Alignment“ besagt, dass die drei Bereiche – Lernergebnisse, Lehr- und Lernmethode sowie die Prüfungsmethode – aufeinander abgestimmt sind. Dies ist in der Gestaltung von Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.

Core Facility

„Core Facilities“ sind zentrale Forschungseinrichtungen, deren hochwertige technische Ausstattung und spezielle Expertise der gesamten Universität sowie externen Partnern zur Verfügung stehen. Ziele solcher Core Facilities sind die Bündelung von Ressourcen und die Steigerung der Effizienz.

Diplomate

Diplomates sind FachtierärztInnen mit internationaler Anerkennung. Diese wird durch Ablegen einer Prüfung an sogenannten Colleges erworben. Innerhalb Europas sind die veterinärmedizinischen Colleges im „European Board of Veterinary Specialisation“ organisiert (www.ebvs.org). TierärztInnen während der entsprechenden Ausbildung werden „Residents“ genannt (siehe ebenda).

Diversity Management

„Diversity“, Vielfalt, innerhalb eines Unternehmens bezieht sich beispielsweise auf Geschlecht, Alter, Familiensituation, ethnische Herkunft, Sprache und Behinderungen unter den MitarbeiterInnen. Diversity Management als Unternehmensstrategie berücksichtigt diese Vielfalt, setzt sich damit aktiv auseinander und ist bestrebt, die Potenziale daraus zu nutzen.

Double Appointment

Ein „Double Appointment“, eine Doppelp Professur, bezieht sich auf eine/n ProfessorIn, die/der an zwei Universitäten gleichzeitig als ProfessorIn tätig ist.

Dual Career

„Dual Careers“, Doppelkarrieren, bezieht sich auf Paare, in denen beide Partner hohe Qualifikation und Berufsorientierung aufweisen, die aber trotzdem nicht auf ein Familienleben verzichten wollen. Dem stehen aber wesentliche Anforderungen aus dem universitären Bereich wie beispielsweise die internationale Mobilität entgegen. Die Entwicklung von Angeboten für solche Paare hat daher Eingang in die Rekrutierungspolitik von Universitäten gefunden.

EAEVE

Die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ ist die europäische Vereinigung der Veterinäruniversitäten und -fakultäten. Ihre Aufgaben sind die Evaluierung der veterinärmedizinischen Ausbildung und deren qualitative Weiterentwicklung. In diesem Kontext müssen sich die Universitäten und Fakultäten einem umfassenden, in regelmäßigen Abständen durchgeführten Evaluierungsprozess stellen, um eine internationale Akkreditierung zu erhalten.



ERC

European Research Council (ERC) ist eine Institution zur Finanzierung von Grundlagenforschung, die die Europäische Kommission gegründet hat. In den Programmen des ERC gibt es keine thematische Einschränkung, einziges Kriterium für die Auswahl soll Exzellenz sein.

Programmierung Aktivitäten der EU

Auf EU-Ebene werden gemeinsame Forschungsstrategien und -programme entwickelt. Damit soll sichergestellt werden, dass die Forschung zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen – wie beispielsweise die Nahrungsmittelversorgung – international koordiniert gefördert und höhere Effizienz erreicht wird.

EU-Taskforces

EU-Taskforces sind Arbeitsgruppen aus ExpertInnen und/oder Interessenvertretungen, die sich mit wichtigen Zukunftsthemen auf europäischer Ebene auseinandersetzen. Deren Arbeitsergebnisse können eine Grundlage für strategische Maßnahmen europäischer Institutionen bilden, zum Beispiel auf dem Gebiet der Forschungsförderung.

FELASA

Die „Federation of Laboratory Animal Science Association“ ist der europäische Dachverband von nationalen Vereinigungen im Bereich der Labortierkunde und vertritt deren Interessen auf europäischer Ebene. Die FELASA entwickelt und veröffentlicht auch Leitlinien und Empfehlungen; ebenso akkreditiert sie Aus- und Weiterbildungsprogramme in der Labortierkunde.

From Stable to Table

Mit dem Ansatz „from stable to table“, also „vom Stall bis zum Tisch“, wird dargestellt, dass im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens und der Lebensmittelsicherheit einzelne Bereiche aus der Produktion tierischer Lebensmittel nicht isoliert gesehen werden. Vielmehr werden die gesamte Lebensmittelkette und die Vernetzungen innerhalb betrachtet, also von den Futtermitteln, von Zucht und Haltung der Tiere über Schlachtung und Lebensmittelverarbeitung bis zur Verwendung bei den KonsumentInnen, weil Gefahren an unterschiedlichen Elementen der Kette eingebracht, vermehrt oder auch vermindert werden können. „Integrierte Lebensmittelsicherheit“ oder „from farm to fork“, also „vom Bauernhof bis zur Gabel“, stellen synonyme Bezeichnungen dar.

Gender Budgeting

Im Gender Budgeting geht es um das Sichtbarmachen der geschlechterspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen, sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig. Durch diese Sichtbarkeit soll die Basis für eine gerechte Verteilung finanzieller Mittel zwischen den Geschlechtern geschaffen werden.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming wird verstanden als Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung von Entscheidungsprozessen unter dem Blickwinkel beider Geschlechter in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Ziel ist es, Gleichstellung zwischen den Geschlechtern zu erreichen.

Interdisziplinäre Forschung

Interdisziplinarität in der Forschung heißt, dass mehr als eine Forschungsdisziplin bei der Lösung eines Problems beteiligt ist. Für die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen werden ihre unterschiedlichen Denkansätze und/oder Methoden angewandt, um ein gemeinschaftliches Ergebnis zu erreichen.

Internship

Internships sind einjährige Universitätslehrgänge für die postgraduale klinische Ausbildung für TierärztInnen und stellen eine wichtige Grundlage für eine weiterführende Fachausbildung wie ein Residency dar.

K-Projekt

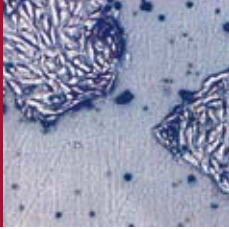
K-Projekte sind spezielle Forschungsförderungsprogramme, in denen PartnerInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft eingebunden sein müssen. Sie werden vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unterstützt und über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Programms „Competence Centres for Excellent Technologies (COMET)“ abgewickelt.

Lifelong Learning (LLL)

Nach traditioneller Auffassung endet das Lernen mit der schulischen oder universitären Ausbildung. Dem steht das Konzept des „Lifelong Learning“, des „lebenslangen“ bzw. „lebensbegleitenden Lernens“ entgegen: Menschen sollen befähigt werden, während ihrer gesamten Lebensphase zu lernen und sich an ein Arbeitsumfeld anzupassen, das immer wieder Veränderungen unterliegt. Universitäten sind daher gefordert, nicht nur die klassischen Studien anzubieten, sondern auch Weiterbildungsangebote für ihre AbsolventInnen und weitere Zielgruppen zu entwickeln.

Mobilklinik

Die Mobilklinik ist eine Spezialeinrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien und ist am Lehr- und Forschungsgut Kremesberg stationiert. Die MitarbeiterInnen betreuen Tierbestände im regionalen Umfeld des Lehr- und Forschungsguts in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen TierärztInnen und binden Studierende darin ein, wodurch eine praxisnahe Ausbildung ermöglicht wird.



One-Health-Ansatz

Der Ansatz von der „einen Gesundheit“ bringt zum Ausdruck, dass die Gesundheit von Mensch und Tier nicht voneinander isoliert betrachtet werden kann. Human- und Veterinärmedizin sind daher ebenso untrennbar verbunden, weshalb in diesem Kontext auch von der „einen Medizin“ gesprochen wird. Darauf basierend forcieren internationale und nationale Initiativen die Zusammenarbeit zwischen ExpertInnen der Humanmedizin, der Veterinärmedizin und verwandter Disziplinen.

Open Access

Unter „Open Access“ wird der unbeschränkte und kostenlose Zugang zu wissenschaftlichen Informationen im Internet verstanden. Im Gegensatz zu klassischen Forschungsjournalen werden die Kosten für die Publikation nicht von den Verlagen, sondern beispielsweise von WissenschaftlerInnen, Forschungsförderern oder Bibliotheken getragen.

Organismische Biologie

Die organismische Biologie betrachtet die Organismen in ihrer Gesamtheit, das heißt Anatomie, Physiologie, Verhalten und Evolution. Sie ist die integrative Schnittstelle zwischen der Zell- und Molekularbiologie und der Populationsbiologie beziehungsweise Ökologie.

Peer Teaching

Eine spezielle Form der Wissensvermittlung und praktischen Ausbildung durch Studierende höherer Semester.

Profillinien

Die Profillinien der Vetmeduni Vienna sind ein Instrument zur Schärfung des wissenschaftlichen Profils der Universität. Sie entsprechen nicht den Forschungsschwerpunkten, sondern dienen der Strukturierung und Ausrichtung der Schwerpunkte. Diese können einer oder mehreren Profillinien zugeordnet sein.

Residency / Residents

„Residencies“ sind mehrjährige Ausbildungsprogramme für ein Spezialgebiet der Veterinärmedizin. „Residents“ bezeichnet die TierärztInnen, die in einem solchen Programm ausgebildet werden. Mit dem erfolgreichen Ablegen der Prüfung erlangen die AbsolventInnen den Status eines „Diplomates“ (siehe oben), einer international anerkannten Fachtierärztin bzw. international anerkannten Fachtierarztes.

Scientist's Understanding of the Public

Um erfolgreich miteinander kommunizieren zu können, ist es notwendig, dass WissenschaftlerInnen die Öffentlichkeit und ihre Anliegen verstehen, dass eben „scientists' understanding of the public“ gewährleistet ist. Das Gegenstück ist „public understanding of science“, also dass die Öffentlichkeit Wissenschaft versteht.

Senior Researcher

Hochtalentierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen, die Drittmittel finanzierte Positionen innehaben, können nach eigenständiger Finanzierung durch Drittmittel über 8 Jahre und nach Überprüfung der Qualifikation, eine wissenschaftliche Dauerstellung als Senior Researcher, eingebettet in eine bereits bestehende Organisationsstruktur, erhalten. Senior Researcher sind zu eigenständiger Forschung berechtigt.

Skills Lab

Ein Skills Lab ist ein speziell ausgestatteter Unterrichtsraum, in dem klinisch-praktischer Kleingruppenunterricht unter simulierten Bedingungen abgehalten wird. Studierende können hier an Modellen Fertigkeiten üben, bevor sie am Patienten tätig werden beziehungsweise auch in weiterer Folge, um Erlerntes zu festigen.

Student Centered Learning

„Studierendenzentriertes Lernen“ bedeutet ergebnisorientiertes Lernen, das die Individualität der Studierenden beachtet. Sie sollen zur aktiven Partizipation und Selbstgestaltung ihres Studiums angeregt und ermächtigt werden. Lernziele werden vorab in Übereinstimmung mit den Zielen des Curriculums definiert und bestimmen, auf welche Weise Lehre und Leistungsüberprüfung erfolgen sollen. Die Studierenden werden zum kritischen Hinterfragen der Inhalte angeregt und motiviert, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nützen.

Talent Scouting

Im „Talent Scouting“ geht es um das Aufspüren von Talenten mit dem Ziel, diese als MitarbeiterInnen für bestimmte Aufgaben zu rekrutieren. Dies bezieht sich nicht nur auf Personen außerhalb der Organisation, sondern beispielsweise auch auf bestehende MitarbeiterInnen oder – wie im Falle von Universitäten – auch auf Studierende an der Universität.

Teacher Centered Learning

Beim „lehrerzentrierten Lernen“ steht im Vordergrund, was gelehrt werden muss bzw. was der Lehrende zu vermitteln hat. Das „studierendenzentrierte Lernen“ hingegen betont die Lernergebnisse (siehe „Student Centered Learning“).

Train the Trainer-Konzept

Nach diesem Konzept werden organisationsinterne Potenziale aktiviert, indem ExpertInnen darin unterstützt werden, ihr Wissen im Zuge von Seminaren und Trainings intern weiterzugeben.

Transdisziplinäre Forschung

Transdisziplinäre Forschung verbindet Wissenschaft und Praxis. Nicht wissenschaftsinterne Fragestellungen sind die Basis, sondern gesellschaftliche Problemstellungen. Charakteristisch für transdisziplinäre Projekte ist einerseits das Überschreiten von Disziplingrenzen, andererseits das Zusammenspiel von gesellschaftlich-politischen und wissenschaftlich-analytischen Entscheidungs- bzw. Problemlösungsprozessen.

Translationale Forschung

Translationale Forschung steht an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung und hat die Aufgabe, grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse für konkrete Anwendungen weiterzuentwickeln.

Translationale Medizin

Analog zur translationalen Forschung steht die translationale Medizin zwischen Präklinik und Klinik. Erkenntnisse aus der präklinischen Forschung werden für Studien am Patienten weiterentwickelt.

Umbrella-Projekte

Unter Umbrella-Projekten werden umfassende, inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte verstanden, die aus mehreren vernetzt agierenden Arbeitsgruppen bestehen und sich mit einer fundamentalen Fragestellung auseinandersetzen.

Work-Life-Balance

„Work-Life-Balance“ steht für die Ausgewogenheit von Arbeit und Privatleben, die vom Arbeitgeber bzw. von der Arbeitgeberin durch gezielte Programme unterstützt werden kann. Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Studium und Familie sowie betriebliche Gesundheitsförderung.

Zoonose

Unter Zoonosen werden Infektionserkrankungen verstanden, die auf natürlichem Wege von Tieren auf Menschen oder umgekehrt übertragen werden können. Dabei kann es sich um Bakterien, Viren, Pilze oder auch andere Krankheitserreger handeln.

